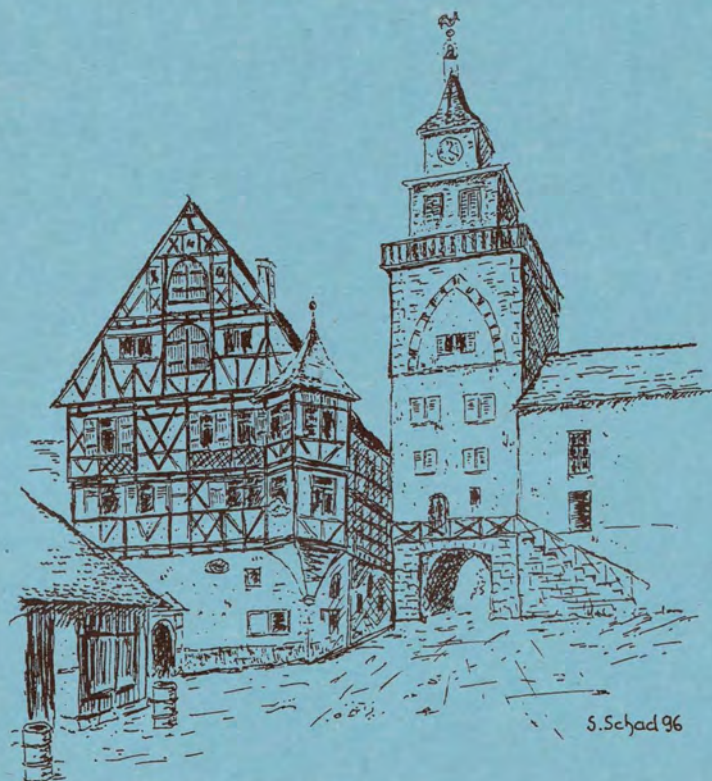


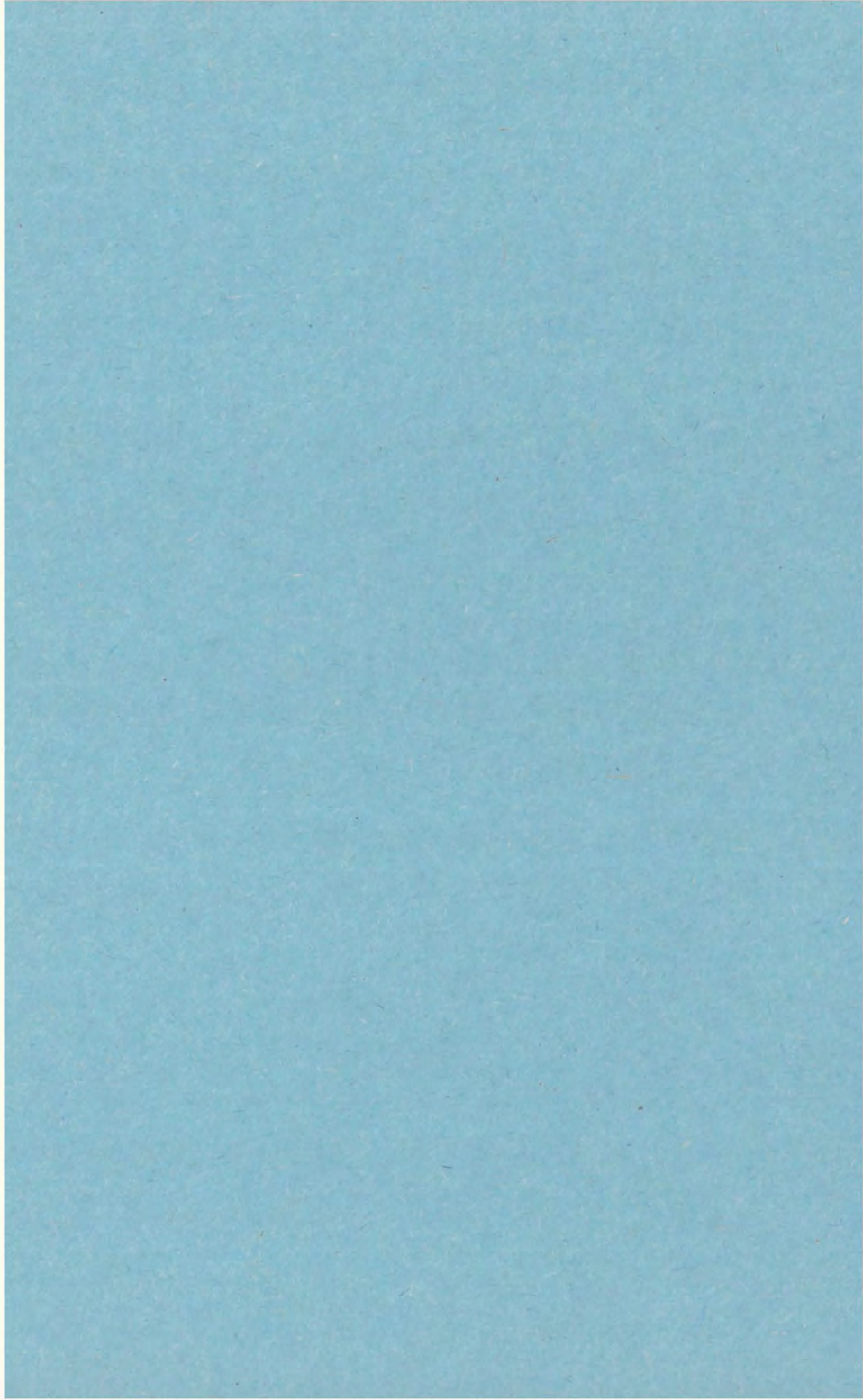
Gerhard Liebler

Markgröningen *1996*



Eine Jahreschronik

Herausgegeben von der Stadt Markgröningen



Vorwort

Zum vierten Mal geht die Markgröninger Jahreschronik hinaus. Allmählich wächst ihr Bekanntheitsgrad. Das in einer Auflage von 250 Stück gedruckte Vorgängerheft war rasch vergriffen. So erscheint es angezeigt, die neue Ausgabe in höherer Anzahl aufzulegen.

Unverändert bleibt das Anliegen der Chronik. In erzählender Form will sie Gegenwartsgeschehen festhalten. Zeitkolorit, wie es den Verfasser prägt, soll einfließen und sich mit dem Faktischen verbinden zu eigenständiger Übermittlung. Die zeitspezifische Einfärbung der Sprache, des Duktus' und Stils tritt erst nach Jahren und Jahrzehnten hervor. Je deutlicher dies geschieht, desto mehr wird die Sprache selbst zum interessanten Teil der Botschaft.

So nachdrücklich auf das Wort gestützt, erscheint die Abbildung überflüssig, zumal sich die Gegenwart unablässig und wie von selbst in einer Flut perfekter Bilder dokumentiert. Die wenigen ins neue Heft gestreuten Fotos dienen eher der optischen Auflockerung, nicht so sehr zusätzlicher Information.

Wieder hat der Verfasser Anlaß, sich herzlich für mannigfache Unterstützung zu bedanken:

bei der Stadt Markgröningen,

der Stadtarchivarin, Frau Schad,

der Firma Wolf und Appenzeller Markgröningen,

der Firma Werbe- und Offsetdruck Wittig, Inh. Martin Wittig, Markgröningen

und bei allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 1997

Gerhard Liebler



Der Verfasser überreicht Bürgermeister Kürner (links) die Jahreschronik 1995

Aufnahme: T. Pelant

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 1996

Das Jahr begann mild-winterlich mit leichten Nacht- und Tagfrösten und spärlichem Schneefall. Bald einsetzender Temperaturanstieg ließ den Schnee schmelzen. Zur Monatsmitte hin verschärfte eisiger Ostwind die Kälte. Auch tagsüber verharrte die Quecksilbersäule unter der Nullmarke. Bis zum Ende des mit seinen Temperaturen deutlich unter den Normalwerten liegenden, extrem sonnenarmen, trockenen und nahezu schneelösen Januars herrschte Dauerfrost.

Statistisches

Die Stadt zählt zum Jahresbeginn 13.891 Einwohner. Damit liegt sie unter den 1.111 Städten und Gemeinden in Baden Württemberg auf Platz 142. Markgrönings Markungsfläche beträgt 2.816 ha.

2.134 Schüler besuchen die sechs in städtischer Trägerschaft stehenden Schulen. Am Helene-Lange-Gymnasium werden 215 Schüler unterrichtet. Den Unterricht der Städtischen Musikschule besuchen 704 Schüler.

Haushaltsplan 1996

Der Gemeinderat verabschiedete den Haushaltsplanentwurf 1996. In einer von großer Gemeinsamkeit der Fraktionen und der Verwaltung getragenen Rotstiftaktion gelang es, eine ursprüngliche Deckungslücke von 3,8 Millionen Mark auf rd. 1 Million zu senken. Die rigorosen Streichungs- bzw. Aufschiebemaßnahmen betrafen so wichtige Vorhaben wie die Dachsanierung des Hans-Grüninger-Gymnasiums, das neue Archiv und fast das komplette Programm zur Erneuerung von Ortsstraßen. Auch bei den Personalkosten gab es Abstriche. Mit Mehrheit beschloß der Gemeinderat, den Hebesatz der Gewerbesteuer von 330 auf 345 Prozentpunkte zu erhöhen.

Der Haushaltsplan 1996 weist folgende Eckdaten auf (in Klammern Vorjahreswert und gerundete Veränderungsrate):

Verwaltungshaushalt: 43,5 Millionen Mark (41,6 ... +4,5%)
Vermögenshaushalt: 10,1 Millionen Mark (15,7 ... -30%)
Gesamtetat: 53,7 Millionen Mark (57,3 ... -6,4%)
Zuführungsrate: 2,8 Millionen Mark
Kreditaufnahme: rd. 1 Million Mark,

Stadtkern III

Das Gebiet Stadtkern III, eine 3,5 ha große Fläche zwischen Kirchplatz, Graben- und Helenenstraße konnte endgültig im Sanierungsprogramm des Landes plaziert werden (s.a.5/95). Der Gemeinderat beauftragte die Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH mit der Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen. Das Projekt, mit dem die Stadtkernsanierung ihren Abschluß findet, besitzt einen Förderrahmen von 5,7 Millionen Mark. Neu ist, daß die Hälfte davon als Eigenanteil auf die Kommune fällt. Bei den bisherigen Sanierungsmaßnahmen betrug der Eigenanteil der Stadt nur ein Drittel.

Übergangslösung

Die Halbtagesgruppe des Kindergartens Unterriexingen, die ihren vorläufigen Unterschlupf bisher im katholischen Gemeindezentrum hatte, wird im Sommer ins DRK-Heim an der Markgröninger Straße umziehen. Neben diesem neuen Provisorium beschloß der Gemeinderat, die Suche nach dem Standort für einen Kindergartenneubau in Unterriexingen verstärkt fortzusetzen. Schon Mitte 1997 soll der neue Kindergarten fertig sein.

Kicken erlaubt

Zur Überraschung vieler scheint der Dauerstreit um das Bolzen auf dem Schulsportplatz bei der Ludwig-Heyd-Schule zugunsten der Kinder auszugehen (s.a. 3/94, 3/95, 4/95, 7/95). Der SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Schmiedel legte in seiner Eigenschaft als Sprecher der Kommission des Petitionsausschusses ein neues Papier des Wirtschaftsministeriums vor, wonach das Bolzen von Kindern bis zum 12. Lebensjahr auf kleinen Plätzen nun doch nicht unter die strengen Vorschriften der 18. Immissionsschutzverordnung des Bundes fällt. Damit scheint der Weg frei zu sein für eine neue Entscheidung auf der zuständigen Verwaltungsebene. Der Stadt bliebe die Erstellung teurer Lärmschutzanlagen erspart. Dr. Rainer Haas, der neue Landrat, lobt die „kinderfreundliche Sicht“, Hanna Lejeune als Initiatorin der Petition freut sich mit den Kindern, die einsprechenden Anwohner sind empört.

Jugend musiziert

Traditionsgemäß wurde der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ im hiesigen Bildungszentrum ausgetragen. 95 junge Musikerinnen und Musiker stellten sich dem Vergleich. Beim Abschlußkonzert, das erstmals vom neuen Landrat, Dr. Haas, eröffnet wurde, offenbarten die Besten ein erstaunlich hohes Niveau. Die Teilnahmeberechtigung am Landeswettbewerb schafften in den Sparten Klavier, Violine solo, Violoncello und Klavierbegleitung 17 Musiker. Aus Markgröningen gehörte der Violinsolist Lutz ter Voert dazu. Felix Morio aus Markgröningen erreichte einen Preis.

Sonderklasse

Als Schulkonzert der Sonderklasse bezeichnete die Presse ein Gastspiel des Ensembles des Markgröninger Helene-Lange-Gymnasiums in der Stadtkirche Ludwigsburg. Chormusik der Romantik stand auf dem Programm. Der Chor des Helene-Lange-Gymnasiums zusammen mit dem „Elfen“-Chor beider Markgröninger Gymnasien, die Solisten Rosemarie Jakschitsch (Sopran), Simone Häcker (Alt), Hans Joachim Weber (Tenor) und Gerhard Heß (Baß) sowie ein ad hoc gebildetes Kammerorchester unter der Gesamtleitung von Gerhard Möller präsentierten sich erstmals auch außerhalb der vertrauten Markgröninger Mauern wahrhaft glänzend. In ihrer Berichterstattung griff die Presse zu Prädikaten wie „volltönend romantisch“, „eindringlich innere Schönheit“, „hochmusikalisch“ und „selten erlebt“.

50 Jahre CDU

Der CDU-Ortsverband Markgröningen feierte 50. Geburtstag. Im Spitalkeller versammelte sich mit vielen Gästen politische Prominenz, darunter Bundesverkehrsminister Wissmann und Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag, Oettinger.

Prof. Dr. Griesinger hielt den Festvortrag. Sein Schwiegervater, Prof. Hermann Roemer, war es gewesen, der im Januar 1946 den „Christlich-sozialen Volksdienst“ als Ortsgruppe der CDU in Markgröningen gegründet hatte. In seinem Tagebuch vermerkt der Gründer, daß ihn im gleichen Jahr die Bauern Gottlob Glaser und Heinrich Joas von der Demokratischen Partei aufgesucht und um ein Zusammengehen bei den anstehenden Gemeinde- und Kreistagswahlen gebeten hätten. Für die CDU in Markgröningen Mitglieder zu gewinnen, erwies sich zunächst als fast unmöglich. So war die Geschichte der Partei am Ort ein Stück weit zugleich auch Familiengeschichte des Festredners, des-

sen Ehefrau, die so erfolgreiche und weithin bekannte CDU-Politikerin Annemarie Griesinger, Tochter von Professor Roemer ist (s.a.4/94).

Heute zählt der Markgröninger CDU-Ortsverband, der seit Jahrzehnten eine starke Fraktion im Gemeinderat stellt, 72 Mitglieder. Ortsverbandsvorsitzender ist Hartmut Beller.

Fasnet

Reich an Höhepunkten verläuft die diesjährige Kampagne. Mit Kinderfasching und Prunksitzung wartete die Fasnetsgilde auf. Die Narrenzunft „Leck's Fiedle“ feierte artgerecht ihr elfjähriges Bestehen. Nach einer Prunksitzung am Samstagabend verwandelte am darauffolgenden letzten Sonntag des Monats ein Umzug mit knapp 1.400 häss- und maskentragenden Teilnehmern und riesigem Zuschauerzulauf die Stadt in eine wahre Fasnetshochburg. Der traditionelle Rathaussturm der Fasnetsgilde, den diesmal in Vertretung des Bürgermeisters Stadtrat Helmut Haudeck durchzustehen hat, wird im Februar stattfinden.

Neue Telefongebühren

Verärgert reagierte die Öffentlichkeit über das neue Gebührensystem der Telekom. Zwar kostet die Gebühreneinheit seit 1.1.96 nur noch 12 Pfennig (bisher 23), aber die drastisch verkürzten Zeittakte können vor allem bei Ortsgesprächen zu erheblichen Verteuerungen führen. Immobile Alte und Kranke sind davon am härtesten betroffen. Ihnen nützen billiger werdende Ferngespräche in vielen Fällen nichts. Die Telekom verspricht, über sozial ausgleichende Maßnahmen nachzudenken.

Frührente

Die ständig ansteigende Zahl von Frührentnern wird zum Problem. Sie belasten mit Riesensummen vor allem die Sozialkassen, während die Betriebe beim Abbau von Arbeitsplätzen zu relativ günstiger Problemlösung gelangen. Es ist abzusehen, daß die Rentenversicherung diese Last des Arbeitsmarkts nicht mehr lange tragen kann. Schon am Ende des laufenden Jahres könnten die gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsreserven der Rentenkasse unterschritten sein.

Gegen den Plan von Arbeitsminister Blüm, die Frührente abzuschaffen, demonstrierten in mehreren Städten Zehntausende von Beschäftigten. Sie befürchten, daß junge Betriebsangehörige ihre Stellen verlieren, wenn die alten

auf den Arbeitsplätzen bleiben. Für die Bevölkerung ist Arbeitslosigkeit zum Sorgethema Nr. 1 geworden.

Februar 1996

Zunächst verschärfte der Winter sein Regiment. Eine dünne Schneedecke, klare Nächte und eisige Ostströmung sorgten für klirrenden Dauerfrost mit Nachttemperaturen bis -10°C . Nach dem ersten Monatsdrittel setzte leichte Milderung ein. Zur Monatsmitte fiel eine Menge Schnee. Die weiße Pracht hielt nur wenige Tage, kehrte aber in verminderter Auflage im Verein mit neuer Kälte bald wieder zurück. Mit einigen sonnigen Tagen verabschiedete sich ein überaus winterlicher Februar.

Spenden

Dem Verwaltungsausschuß des Gemeinderats oblag die angenehme Pflicht, die Annahme der 1995 der Stadt im Umfang von 20.536 DM zugegangenen Spenden zu genehmigen. Die Geldbeträge und Sachgaben, die in ihrer unterschiedlichen Zweckstellung durchweg fixiert waren, stammten von der Volksbank Markgröningen, der Kreissparkasse Ludwigsburg, dem Architekturbüro Hermann und Hornung Stuttgart, der Firma Georg Näher GmbH Markgröningen, der Firma Objekt Carpet GmbH Denkendorf, der Firma Wolf und Appenzeller Markgröningen, der Firma Walter Zimmermann Ludwigsburg und Altbürgermeister Karl Graf Ludwigsburg. Mit 12.131 DM setzte sich auch diesmal die Volksbank Markgröningen an die Spitze der Spenderliste, mit 3.600 DM folgte die Firma Wolf und Appenzeller Markgröningen.

Kulinarischer Treff

Seinen 5. Geburtstag feierte der gemeinsame Mittagstisch in der Begegnungsstätte. Die Idee, zweimal wöchentlich vor allem für Senioren einen offenen Mittagstisch einzurichten, war vor einem halben Jahrzehnt von Margit Lotterbach (Begegnungsstätte) und Maria Fehrenbach (Nachbarschaftshilfe) ausgegangen. Inzwischen wurden rund 2.040 Mittagessen serviert, die wechselweise von fünf Gaststätten geliefert werden. Ein Hol- und Bringdienst vervollständigt das Angebot. Zusammen mit den beiden Initiatorinnen und ihren Helfern Edith Fiedler, Ida Küller und Alfons Reitermann feierten Bürgermeister Kürner und Vertreter der Gemeinderatsfraktionen das kleine Jubiläum einer ebenso schlichten wie liebenswerten sozialen Einrichtung.



Seniorentisch mit Gästen aus dem Gemeinderat

Aufnahme: T. Pelant

Ärgerlicher Fehlalarm

Auf der Hauptversammlung 1996 der Freiwilligen Feuerwehr Markgröningen berichtete Kommandant Klaus Baya, daß es im Vorjahr 87 Einsätze gegeben habe, allerdings seien darunter 29 Fehlalarmierungen gewesen, die von Brandmeldeanlagen in Firmen ausgelöst worden waren. Der ärgerliche Sachverhalt wurde vom Kommandanten verständlicherweise deutlich kritisiert.

Die gut ausgerüstete Markgröninger Wehr zählt derzeit 72 aktive Angehörige. Neu aufgenommen wurden vier Feuerwehrleute. Andreas Domrös und Wolfgang Möhrke wurden zu Maschinisten befördert, während Andreas Höhn seine Beförderung zum Oberfeuerwehrmann erhielt.

Kommandant Günther Zürn dankte auf der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Hardt-Schönbühlhof seinen Markgröninger Kollegen dafür, daß sie die Feuerwehr des Hofes bei einem Brand auf dem Aichholzhof (s.a. 7/95) zur Unterstützung aufforderten. Für die Schlagkraft der kleinen Wehr (z. Zt. 25 aktive Angehörige) sei der Ernstfalleinsatz sehr wertvoll gewesen. In die Feuerwehr des Hofes wurde ein Feuerwehrmann neu aufgenommen.

Gewässerputzete

Seit über 20 Jahren führen Mitglieder des Angelsportvereins Sachsenheim/Unterriexingen eine spätwinterliche Gewässerputzete durch. Viele fleißige

Hände arbeiteten auch heuer dafür, daß die Wasserläufe und Ufer von Enz, Glems und Leudelsbach den Unrat loswurden, den andere Zeitgenossen dort achtlos oder mutwillig hinterließen. Die Stadt, deren Mitarbeiter die Müllsäcke einsammelten und zur Deponie transportierten, bedankte sich für die gemeinschaftsdienliche Aktion des Vereins.

Stadtmeisterschaften

Seit Jahrzehnten gehören die regelmäßig von der Skizunft Markgröningen durchgeführten Stadtmeisterschaften zu den Höhepunkten im Sportgeschehen der Stadt. Zum diesjährigen Wettbewerb, der in der Skiregion Bödele in Vorarlberg durchgeführt wurde und unter der Gesamtleitung des Vereinsvorsitzenden Ulrich Wildermuth stand, hatten 128 Läufer gemeldet. Dem Rennleiter Walter Kallenberger stellten sich schließlich 124 Starter. Stadt- und Zunftmeisterin zugleich wurde Bärbel Farian. Die Stadtmeisterschaft bei den Herren errang Armin Juppenlatz, die Zunftmeisterschaft Thomas Porth. Zu vermerken ist noch, daß in der Teilnehmerliste auch die Namen von Bürgermeister Kürner, Pfarrer Bräuchle und die der Stadträte Haudeck und Christmann auftauchten. Der Pfarrfamilie Bräuchle gelang es gar, sich in der Familienwertung, die Familie Martin Hörer gewann, auf den zweiten Platz zu setzen.

Über 150 Schüler hatten sich tags zuvor an den Schulmeisterschaften beteiligt, die, maßgeblich unterstützt von der Skizunft, im gleichen Skigebiet ausgetragen wurden.

Übereinstimmend lobten alle Beteiligten Organisation und Betreuung, die sich bei der Verpflegung wie der Unterbringung der Teilnehmermassen reibungslos bewährten.

Neuer Vorsitz

Der SPD-Ortsverein, der nach dem Tode seines 1. Vorsitzenden Dr. Gerhard Schneider (s.a. 9/95) von drei stellvertretenden Vorsitzenden kommissarisch geleitet wurde, wählte Ingrid Schlotterbeck zur neuen 1. Vorsitzenden. Das Mandat als Stellvertretende Vorsitzende erhielten Rainer Christmann, Gerhard Haug und Ingrid Rieker. Der Ortsverein zählt z. Zt. 67 Mitglieder.

100. Geburtstag

Ihren 100. Geburtstag feierte Otilie Breitling. Sie entstammt der Unteren Mühle, die von der Familie Breitling bis in die 70er Jahre betrieben wurde. Heute lebt „Tante Otti“ im Graf-Eberhard-Weg. Zwei Großnichten und eine Altenpflegerin kümmern sich um die Alleinstehende, die noch immer Spazier-

gänge unternimmt und sich aus der Zeitung das Tagesgeschehen vorlesen läßt. Landrat Dr. Haas und Stadtrat Fendrich in Vertretung von Bürgermeister Kürner überbrachten die Glückwünsche von Land, Kreis und Stadt.

März 1996

Kaltluftströme aus Nord und Ost, Schneegestöber und strenge Nachtfröste aber auch Sonnenschein bestimmten das Wettergeschehen der ersten Monatshälfte. Obwohl deutlich verspätet, wagten sich Schneeglöckchen und Wintergrün nur zaghaft hervor. Erst nach der Monatsmitte klangen die Nachtfröste ab. Die Tagestemperaturen stiegen über die 10°-Marke, in den letzten Märztagen aber kehrte -höchst unwillkommen- mit Schneefall und Nachtfrösten der „Endloswinter“ zurück.

Die außergewöhnliche Kälte verhalf Vogelfreunden um die Monatsmitte zu einem seltenen Erlebnis. Auf Ackerfluren konnten Schwärme von Kibitzen beobachtet werden, die vom andauernden Winter auf ihrem Zug in nördlicher gelegene Brutgebiete aufgehalten wurden.

Offene Tür

Mit einem Tag der „Offenen Tür“ trat unmittelbar vor Betriebsbeginn das Kleeblattheim im Baugebiet „Hart B“ an die Öffentlichkeit. 20 Pflegeplätze, 26 betreute Seniorenwohnungen, ein dreizügiger Kindergarten und ein Mehrzweckraum sind im stattlichen Gebäude über dem Glemstal vereint. Viele Markgröninger machten sich auf, es in Augenschein zu nehmen.

Im Verbund der Kleeblattheime bietet die hiesige Einrichtung einige Neuerungen. Neben dem integrierten Kindergarten ist es im Pflegebereich eine eigene Familienwohnung für Ehepaare mit nur einem pflegebedürftigen Partner. Außerdem wird der Versuch gestartet, die Hauswirtschaft an eine eigenverantwortliche Leiterin zu vergeben.

Mit dem Hausleiter Roland Schmitt und Ruth Ramm als Hauswirtschaftsleiterin traten erstmals auch die beiden Führungspersonen vor die Öffentlichkeit.

Als kleiner Wermutstropfen mag gelten, daß von den betreuten Altenwohnungen bisher acht noch nicht vermietet werden konnten, obwohl die Stadt die zunächst beschlossenen strengen Vergabekriterien (z. B. Wohnsitz in Markgröningen) hatte fallenlassen.

Förderverein

Aus einer Gründungsversammlung ging der neue Förderverein Kleeblatt-Pflegeheim hervor. Er sieht seine Aufgabe darin, bei der Einbindung des „Kleeblatts“ ins Leben der Stadt mitzuhelfen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Heribert Wißkirchen gewählt. Spontan traten 37 Versammlungsbesucher dem Verein als Mitglieder bei.

Sportlerehrung

Erstmals im Foyer der neuen Stadthalle und losgelöst vom Sportlerball ehrte die Stadt ihre erfolgreichen Sportler des Vorjahres. Aus der Hand von Bürgermeister Kürner konnten 127 Sportlerinnen und Sportler, Schüler und Aktive, Einzelwettkämpfer und Angehörige von Mannschaften Ehrenpreise, Ehrenurkunden und Erinnerungsmedaillen in Silber entgegennehmen.

Gemeinschaftskonzert

Zum 14. Mal fand im Vorfrühling das Gemeinschaftskonzert „Blasmusik rund um den Asperg“ statt. Ausrichter war diesmal der Musikverein Stadtkapelle Markgröningen, wobei die neue Stadthalle eine weitere Bewährungsprobe bestand, und der Moderator Wolfgang Milde, der das Publikum in der beliebten Veranstaltungsreihe nun schon zum 13. Mal durch das Programm führte, wie gewohnt mit Charme und Esprit glänzte. Die neben den Markgröninger Musikern mitwirkenden Blasorchester Stadtkapelle Asperg, Musikvereine Eglosheim, Möglingen und Tamm boten in einem buntgemischten Programm Blasmusik von beachtlicher Güte.

Veteranentreffen

1996 ist für den Turnverein Markgröningen großes Jubiläumsjahr. Vor 100 Jahren, im März 1896, hatten sich 24 Bürger im Gasthaus zur Post versammelt. Amtsnotar Traub forderte sie in zündender Rede zur Gründung des Turnvereins auf. Ihn wählte die Versammlung zum ersten Vorstand.

Auf den Tag genau 100 Jahre danach und zum Auftakt einer ganzen Reihe von Jubiläumsveranstaltungen lud der TVM seine älteren Mitglieder zu Kaffee und Kuchen ein. Fast 50 kamen, darunter so betagte und verdiente wie Hedwig Bader, geb.1908, Hedwig Hofmann, geb. 1910, Irene Rauschmaier, geb. 1911 und Wilhelm Haug, geb.1912. Zusammen mit dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Werner Fendrich, Bürgermeister Kürner und der Vereinschronistin, Hilde Fendrich, gedachte man der Anfänge und erfreute sich an Erinnerungen aus der eigenen aktiven Zeit.

Jubiläen

Mit zwei Veranstaltungen in der Stadthalle feierte der Handharmonikaclub Markgröningen (HHC) sein 60jähriges Bestehen. Ein Konzert, gestaltet von Feierabendorchester und Erstem Orchester, jeweils unter Leitung von Günter Strobel, eindrucksvollen Einlagen des Akkordeonsolisten Wolfgang Blank, dazwischen ein kurzweiliger, die Vereinschronik beinhaltender Vortrag des Ehrenvorsitzenden Karlheinz Hänig, bildete den festlichen Auftakt und belegte gleichzeitig das hohe Niveau der musikalischen Arbeit im Verein. Tags darauf gab es unter dem Titel „Variete beim HHC“ einen bunten Abend.

Der HHC unterhält neben den beiden genannten Orchestern noch zwei Jugend- und ein Schülerorchester. Etwa 100 Mitglieder musizieren aktiv, rund 200 passive Mitglieder sind eingeschrieben in einen sehr lebendigen Verein, der von Erich Hofmann geführt wird und aus dem kulturellen Leben der Stadt nicht wegzudenken ist. Anlässlich der Festlichkeiten wurde dem Dirigenten Günter Strobel und den aktiven Mitgliedern Gerhard Schwarz und Eugen Wurst der höchste Ehrenerweis des Vereins zuteil, sie wurden zu Ehrenmitgliedern berufen.

Ebenfalls festlich mit buntem Programm in der Stadthalle feierte die Reservistenkameradschaft (RK) Markgröningen ihr 25 jähriges Bestehen. Prominenz aus Stadt und Verband war anwesend, die Stadthalle randvoll. Der Verein zählt 51 Mitglieder, Vorsitzender ist Hans- Georg Noß.

Premiere

Gemeinsam aus der Taufe hoben der Stadtverband für Leibesübungen und der Kulturring den Ball der Vereine. Rund 200 Gäste kamen zur Premiere in die Stadthalle. Wie Karlheinz Hänig und Wilhelm Klett, die Vorsitzenden der beiden Dachverbände, ausführten, löst das neugeschaffene kultivierte Tanzvergügen den bisherigen Sportlerball ab, dem der gewünschte Erfolg zuletzt kaum noch beschieden war. Als gesellschaftliches Ereignis für die ganze Stadt gedacht, könnten im Rahmen des Balls der Vereine vom nächsten Jahr an auch Ehrungen stattfinden.

Neuer Vorsitz

Auf der Jahreshauptversammlung des Kulturrings wurde, nachdem sich der langjährige 1. Vorsitzende Karlheinz Hänig nicht mehr zur Wahl stellte, Helmut Haudeck zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Kirchengemeinderatswahl

Die Katholische Kirchengemeinde wählte den neuen Kirchengemeinderat. In das 14 Sitze zählende Gremium ziehen folgende Bewerberinnen und Bewerber

ber ein: Marielle Bachmeier, Walter Bannert, Bruno Fetzer, Jürgen Findeis, Hubert Großmann, Erich Hutflus, Franz Kasemas, Dr. Walter Kern, Norbert Krikl, Elisabeth Leicht, Ursula Notz, Maria-Regina Oechsner, Pascal Rehberger und Franz Reiter. 21 Kandidatinnen und Kandidaten waren angetreten. Die Wahlbeteiligung betrug 17,7%.

Konfirmationen

Am 10., 17. und 24. d. M. wurde in den evangelischen Kirchen Konfirmation gefeiert. Aus dem Pfarrbezirk Nord traten mit Pfarrer Pflugfelder 16 junge Christen vor den Altar. Aus dem Pfarrbezirk Süd mit Pfarrer Bräuchle waren es 28. In Unterriexingen wurden von Pfarrer Rose 7 Kofirmandinnen und Konfirmanden eingesegnet.

Weltfrauentag

Initiiert von der Gruppe „Frauen für den Frieden“ feierten Frauen aus elf Ländern im Spitalkeller den Weltfrauentag. Die Sprecherin, Gabi Scheidweiler, erinnerte eindrücklich an die weltweit noch immer bestehende Benachteiligung der Frauen, die beispielsweise zwei Drittel aller Arbeit leisten, dafür aber nur 10% des Lohnes kassieren. Sie setzte sich für ein faires Miteinander von Frauen und Männern ein.

Einige Tage zuvor hatte - ebenfalls angeregt durch die Gruppe „Frauen für den Frieden“- Bürgermeister Kürner 50 Vertreterinnen von Markgröninger Organisationen im Rathaus zum Sektfrühstück empfangen. Dabei ging es darum, die Situation der im öffentlichen Leben stehenden Frauen zu beleuchten und zu würdigen.

Hohe Auszeichnung

Aus der Hand von Landrat Dr. Haas erhielt Hanns W. Sohm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Der Markgröninger Zahnarzt und Kunstsammler hatte schon 1981 sein weltweit einmaliges Archiv der Staatsgalerie Stuttgart überlassen, obwohl ihm von anderer Seite ein Mehrfaches des Preises geboten wurde. Seit Anfang der 50er Jahre kümmerte sich Sohm um die Spuren von damals unbekannten Künstlern wie Wolf Vostell, Nam June Paik und Beuys. Seine einmalige Sammlung von Bildern, Briefen, Büchern, Zeitschriften, Photographien, Regieanweisungen u. ä. ist angesiedelt im Felde der „intermediären Kunst“. Ohne enge Kontakte zu den Künstlern wäre sie nicht zustande gekommen. Heute noch sucht der Sammler jede Woche die Stuttgarter Staatsgalerie auf, um aktiv an der Betreuung und Erweiterung seiner Sammlung mitzuwirken.

Süd- Titel

Die Süddeutschen Jugend- und Junioren- Meisterschaften im Synchronschwimmen wurden zum Titelfest für die Teilnehmerinnen des TV Markgröningen. Trotz Abgangs ihrer Spitzengarde brillierten die Mädchen unter ihren neuen Trainerinnen, Tanja Kübler (Juniorinnen) und Karin Pflugfelder (Jugend C), mit herausragenden Leistungen. Die Erfolgsbilanz im einzelnen:

Schülerinnen Jugend C, Duett:

Goldmedaille: Anna-Lena Bantle und Kirsten Kroll.

Juniorinnen, Soli:

Goldmedaille: Sabrina Wild —Bronzemedaille: Sarah Maier-Godel

Juniorinnen, Duett:

Goldmedaille: Sabrina Wild und Sarah Maier-Godel.

Juniorinnen, Gruppe:

Goldmedaille: Sabrina Wild, Sarah Maier-Godel, Franziska und Nadine Enke.

Billardverein

Das Markgröninger Vereinsleben ist um ein Facette reicher. Dieser Tage wurde als 1. BC Markgröningen ein Billardverein gegründet. Um die beiden Initiatoren, Frank Tauber und Michael Fuhrmann scharen sich sieben Gründungsmitglieder. Geübt wird im Lokal „Flamingo Island“. Schon im Herbst will sich der neue Verein im Pool-Billard an Ligaspielen beteiligen.

Ehrenplatz

Die alte Unterriexinger Bodenwaage, die dem Dorf jahrzehntelang vorwiegend als Viehwaage diente, dann abmontiert und später restauriert wurde, erhielt einen Ehrenplatz. Den einstigen „Egarten“ wird sie fortan zieren und als Denkmal an bäuerliches Wirtschaften in vormaliger Zeit erinnern.

Sensible Sache

Im Obergeschoß des Gasthofes zum Hufeisen brach infolge eines technischen Defekts ein Brand aus, der auch auf die Dachstühle der beiden Nachbargebäude übergriff. Mit ihrem Einsatzleiter Hans Hermann Kefer traten 35 Mann der Markgröninger Feuerwehr in Aktion. Trotz schwieriger Umstände vermochten sie das Feuer binnen einer halben Stunde zu löschen. Der Sachschaden beträgt etwa 700.000 Mark. Bürgermeister Kürner sprach im Blick auf die dichtbesiedelte Innenstadt und auf unersetzliche historische Bauten von einer sehr sensiblen Sache. Leicht läßt sich vorstellen, was in früheren Zeiten aus einem Brand wie diesem hätte werden können.

Landtagswahl

Die Landtagswahl am 24.d.M. wurde zum Debakel für die SPD. Sie verlor 4,3% des Stimmenanteils und sieben Sitze im Landtag. Wahlgewinner war die FDP, die ihren Stimmenanteil um 3,7% steigern konnte. Bündnis 90/Grüne verbesserten sich um 2,6%, die CDU nahm um 1,7% zu, die Republikaner zogen fast gleich stark wie zuvor in den Landtag ein.

Auf Ortsebene lag die CDU mit 37,6% um 3,7% unter dem Ergebnis der Landespartei (41,3%), während die SPD mit 25,2% den Landesanteil (25,1%) um 0,1% übertraf. Mit 13,8% ließen die Bündnisgrünen auf Ortsebene ihr Landesergebnis (12,1%) um 1,7% hinter sich. Auch die FDP war hier mit 10,9% stärker als auf Landesebene, wo sie 9,6% erreichte. Schließlich fällt das starke Ergebnis der Republikaner in Markgröningen auf. Sie erreichten hier 11,3% und übertrafen das Landesergebnis (9,1%) um 2,2%.

April 1996

Auf Fluren, die vom winterlichen Grau gezeichnet waren und fast kein frisches Grün zeigten, gingen weiterhin Schneeschauer nieder. Nachts sank die Temperatur unter Null, tagsüber lag sie kaum darüber. Ein sonniges und warmes Osterfest (7./8. d. M.) schien den Frühling endlich einzuläuten, aber schon wenige Tage danach waren die wohlbekannten winterlichen Erscheinungsformen zurückgekehrt. Jenseits der Monatsmitte stiegen die Temperaturen fast schlagartig auf sommerliche Werte - der heißeste Apriltag seit 28 Jahren war zu registrieren. Machtvoll begann die um etwa 4 Wochen zurückliegende Vegetation aufzuholen. Im ganzen war der Monat außergewöhnlich trocken.

Lenkungsausschuß

Ein neues Organ mit beratender Funktion schuf der Gemeinderat. Im Lenkungsausschuß, der erstmals tagte, arbeiten Mitglieder des Gemeinderats, der Verwaltung und der Personalvertretung zusammen. Ziel ist, Grundsätze eines neuen Steuerungsmodells in der Verwaltung der Stadt zum Tragen zu bringen.

Kein Geld

In seiner Mehrheit konnte sich der Gemeinderat nicht dazu entschließen, dem Wunsch des Elternbeirats des Kindergartens am Fliegerweg auf Einrichtung einer flexiblen Gruppe (Kindergartenaufenthalt über den Mittag hinweg) zu

entsprechen. Eine solche Gruppe hätte die beabsichtigte nachmittägliche Zusammenlegung schwach besuchter Regelgruppen verhindert und den angestrebten Einspareffekt bei den Personalkosten von jährlich ca. 30.000 Mark unmöglich gemacht. Kaum vermochte der Sitzungssaal die große Schar interessierter Eltern zu fassen, die als Besucher gekommen waren und nach der Abstimmung den Raum bitter enttäuscht verließen.

Infofete

Obwohl es an Ankündigungsplakaten und Aufwand nicht gefehlt hatte, blieb der Besuch der Infofete, die von der Stadt zur Vorbereitung der Jugendgemeinderatswahlen durchgeführt wurde, eher enttäuschend. Mehr als 20 jugendliche Besucher waren selten zusammen in der Stadthalle, 100 bis 150 schauten im Laufe des Abends einmal kurz vorbei. Immerhin verzeichnete man am Schluß 13 Bewerbungen für den Jugendgemeinderat. Mithin ist zu hoffen, daß die vorgesehene Mindestzahl von 18 Bewerbern noch erreicht werden kann. Die Wahl soll am 7. Juli stattfinden.

TVM-Festakt

Mit einem Festakt beging der Turnverein Markgröningen seinen 100. Geburtstag (s.a. 3/96). Im randvollen Spitalkeller referierte Hilde Fendrich vor geladenen Gästen über die wechselvolle Geschichte eines Vereins, in dessen Werden, Blühen und krisenhaften Phasen sich historische Entwicklungsprozesse des 19. und 20. Jahrhunderts spiegeln. Den Ertrag ihrer umfangreichen Forschungen zur Vereinsgeschichte und zur Geschichte des Sports in Markgröningen hat Hilde Fendrich, unterstützt von einem Redaktionsteam, in einer Publikation zusammengefaßt. Beiträge kamen auch aus den Vereinsabteilungen. Dieses Festbuch stellte der 1. Vorsitzende, Werner Fendrich, zusammen mit einer kleinen Festschrift der Öffentlichkeit vor. Grußworte von Bürgermeister Rudolf Kürner, vom Sportkreisvorsitzenden Hartmut Beller, von Inge Janle vom Schwäbischen Turnerbund, vom Vorsitzenden des Turngaus Neckar/Enz, Gunter Brettschneider, und vom Vorsitzenden des Stadtverbands für Leibesübungen, Wilhelm Klett, komplettierten das Programm, das ein Doppelquartett der Stadtkapelle musikalisch umrahmte. Großen Beifall erntete Gunter Brettschneider, als er Werner Fendrich und seine Frau Hilde, die in früheren Jahren selbst schon Vorsitzende des Vereins gewesen war, mit der Ehrennadel des Deutschen Turnerbunds auszeichnete.

Der TVM ist der weitaus größte Verein in Markgröningen. Er unterhält viele Abteilungen und zählt augenblicklich 1876 Mitglieder.

Neue Führung

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wählte der Reit- und Fahrverein „MM“ Markgröningen/Möglingen Karl Krohmer zum neuen 1. Vorsitzenden. Die Wahl war erforderlich geworden, weil Dr. Albert Kroll, der dem Verein 20 Jahre als Vorsitzender gedient und ihn sportlich und wirtschaftlich zu großen Erfolgen geführt hatte, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen mußte.

Schulsachen

Es vergeht kaum eine Woche, ohne daß die Schulen am Ort über außerunterrichtliche bzw. außerschulische Aktivitäten berichten. Dahinter wird das lobenswerte Bestreben deutlich, den herkömmlichen Unterricht durch gestaltetes Schulleben zu bereichern, pädagogische Akzente zu setzen und die Schule in die Gesellschaft einzubinden.

Aus der Palette vielfältiger Aktivitäten seien aus jüngster Zeit zwei angeführt:

- Der Schulmannschaft der Staatlichen Körperbehindertenschule Markgröningen gelang es zum zweiten Mal, Sieger bei den baden- württembergischen Schul-Schachmeisterschaften der Förderschulen zu werden.

- 17 Schülerinnen und Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums, allesamt Teilnehmer an der Hörspiel-AG, besuchten den Süddeutschen Rundfunk. Dort begegneten sie im hochtechnisierten Betrieb einem eingespielten Profi-Team und bekamen gar Gelegenheit, live auf Sendung zu gehen.

Musik international

Ausländische Gäste bereicherten das Markgröninger Musikleben. Aus St. Martin de Crau und Umgebung kam ein aus 37 Jungen und Mädchen bestehendes Jugendblasorchester, um in der Aula des Bildungszentrums zu konzertieren. In der Stadtkirche gastierte mit französischer und deutscher Orgelmusik der französische Orgelkünstler Jean-Pierre Lecaudey. Schließlich ist vom begeisternden Auftritt des japanischen Chiba Boys and Girls Choir zu berichten, der in der Stadtkirche zusammen mit dem Capel-la-vocalis-Knabenchor aus Reutlingen Mozarts Requiem aufführte.

Glems und Enz

Eine gute und eine schlechte Gewässernachricht gab es auf der Hauptversammlung des Anglervereins Sachsenheim-Unterriexingen. Die gute kam von der Glems. Dort hatte eine Bestandsaufnahme eine nicht vermutete Artenvielfalt aufgezeigt. Die in stattlicher Anzahl festgestellten Schmerlen, Elritzen,

Koppen, Barben und Forellen sprechen von deutlich verbesserter Wasserqualität. Die schlechte Nachricht betraf die Enz. Der Kormoran, ein bisher kaum in Erscheinung getretener Wintergast, hatte im heurigen langen Winter in einer Schar von etwa 120 Vögeln den Unterriexinger Enzabschnitt bevölkert und den Fluß nahezu leergefischt. Die umfanglichen Besatz- und Hegemaßnahmen der Angler wurden fast vollständig zunichte gemacht.

Maibaum

Der 7. Maibaum seit der Gründung des „Hofes“ (Hardt-Schönbühlhof) vor 236 Jahren werde aufgestellt, verkündete Martin Beck in der Rolle des Hofbüttels am Vorabend des 1. Mai einer großen Zuschauerschar. Mit 18 Metern war es der bisher höchste Baum. Bürgermeister Spiegel aus Schwieberdingen und Hofanwalt Nitz hielten launige Reden. Beim traditionell dazugehörenden Wettspektakel trat Martin Beck (Dode Martin) im Wettlauf über 200 m gegen die junge Angie Daïss an. Wie bei allen Wetten zuvor, hatte der Hofbüttel auch diesmal das bessere Ende für sich.

Mai 1996

Die Trockenheit, die der April hinterlassen hatte, beseitigte der Mai fürs erste mit ausgiebigen Regenfällen. Das Wetter blieb feucht und sehr kühl. Starke Niederschläge, Gewitter und viele graue, windige und kalte Tage kennzeichneten auch die zweite Monatshälfte fast bis zum Ende. Der Mai, der seinem Ruf als Wonnemonat nahezu alles schuldig blieb, erreichte nur 74% der üblichen Sonnenscheindauer; die Regenmenge überstieg das Normalmaß um 66% und das Temperaturmittel von 12,5 Grad blieb um 0.8 Grad unter dem langjährigen Durchschnitt.

Bebauungsplan beschlossen

Nachdem der Gemeinderat schon früher über Bedenken und Anregungen beraten, entsprechenden Abwägungen zugestimmt und auf die von den Beteiligten überwiegend abgelehnte Nahwärmeversorgung verzichtet hatte, konnte endlich der Bebauungsplan „Kirchhofweg“ Unterriexingen als Satzung beschlossen werden.

Fertiger Entwurf

Obwohl die Würfel in der Standortfrage für den neuen Kindergarten in Unterriexingen noch nicht gefallen sind, akzeptierte der Gemeinderat einen Entwurf

des Architekturbüros Blattmann und Oswald als Grundlage aller weiteren Planungen (s.a. 1/96). In dem flachen, einfach gestalteten Gebäude sind die beiden Gruppenräume und der Personalraum hintereinander angeordnet; der Ausbau eines weiteren Gruppenraums wäre ohne Probleme möglich. Die Baukonzeption ließe sich sowohl auf einem stadteigenen Grundstück in der Markgröninger Straße, als auch in der Jahnstraße, wo ein Grundstück aufgekauft werden müßte, verwirklichen. Vom Architekten werden die Baukosten für das 300 qm große Gebäude auf 1,1 Millionen Mark geschätzt.

Grünzäsur

Im künftig geltenden Regionalplan ist zwischen Markgröningen und Schwieberdingen eine Grünzäsur vorgesehen. Die Mehrheit des Gemeinderats wehrte sich in einer Stellungnahme zur Fortschreibung der Regionalplanung gegen diese Maßnahme, weil ein derartiger Einschnitt die Einrichtung des zusammen mit Schwieberdingen angestrebten gemeinsamen Gewerbegebiets entlang der Schnellbahntrasse unmöglich machen würde.

Freiheitsberaubung

Erstmals führte Bürgermeister Kürner auch in Talhausen ein Bürgergespräch durch. Rund zwei Dutzend Bewohnerinnen und Bewohner des 141 Einwohner zählenden Weilers folgten der Einladung des Stadtoberhauptes in die Gaststätte Elser/Schneider. Erheblicher Ärger hatte sich aufgestaut. Den Anwesenden war die seit April zur Schonung der Amphibienwanderung eingerichtete und noch bis zum 4. Juni andauernde nächtliche Abschränkung der Zufahrtsstraße durch das Glemstal ein Dorn im Auge. Die Stadtverwaltung ihrerseits hatte die Schranke für erforderlich gehalten, weil ein bloßes Fahrverbot im Vorjahr zu wenig beachtet worden war, wofür ca. 300 plattgewalzte Amphibien, darunter viele Feuersalamander, den eindeutigen Beweis lieferten. Aufgebracht schimpften die Versammlungsteilnehmer über „diktatorische Maßnahmen“ und „eine unflexible Lösung“, rechtfertigten ihren Zorn gar mit den „überall in Europa fallenden Schranken“ und bezeichneten die Straßensperrung schlichtweg als „Freiheitsberaubung“. Zuweilen blitzte deftiger Humor durch, der den starken Worten ein Stück weit die unversöhnliche Ernsthaftigkeit nahm.

Warentauschbörse

Der 6. Markgröninger Warentauschtag nahm einen erfolgreichen Verlauf. Als „Flohmarkt ohne Geld“ angelegt, will die Veranstaltung der verbreiteten Rohstoff- und Energieverschwendung entgegenwirken. Sperrige Gegenstände durften nicht mitgebracht, wohl aber auf Zetteln an Pinnwänden angeboten

werden. Zur Abholung bei den Anbietern standen nach Abschluß der Börse noch eine ganze Reihe von Gegenständen bereit. Die Palette präsentierte so unterschiedliche Dinge wie Surfbrett, Elektroherde, Wohnzimmerschrank, Heizöltank, Eck-Sitzgruppe und Betten.

Hochgeschätzter Kämmerer

40jähriges Dienstjubiläum feierte im Kreise seiner Mitarbeiter, der Amtsleiterkollegen und Fraktionsvorsitzenden Stadtkämmerer Kurt Roller. Bürgermeister Kürner würdigte die Verdienste des 56jährigen Jubilars. Der Geehrte war erstmals als 16jähriger Verwaltungskandidat ins Markgröninger Rathaus gekommen. Nach Zwischenstationen in den Landratsämtern Crailsheim und Ludwigsburg fand er in unserer Stadt seinen endgültigen Arbeitsplatz. Kurt Roller, der ehrenamtlich auch die Kasse des Arbeitskreises Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege und die Kassen zweier wichtiger kommunaler Zweckverbände verwaltet, vereinigt in seiner Person und Amtswaltung hohe Fachkompetenz mit Grundsatztreue und feiner Menschlichkeit. In der Bevölkerung genießt er hohes Ansehen und uneingeschränkte Wertschätzung.

Gewählt

Schon im ersten Wahlgang kürten die Bürger von Walddorfhäslach im Kreis Reutlingen ihren neuen Bürgermeister. Sie entschieden sich für Torsten Pelant, der derzeit in Markgröningen stellvertretender Hauptamtsleiter ist, Bürgermeister Kürner als persönlicher Referent dient und für die Gemeinderatsprotokolle verantwortlich zeichnet. Mit 58,9% der Stimmen erzielte Torsten Pelant gegen drei qualifizierte Mitbewerber in der knapp 5000 Einwohner zählenden Gemeinde ein beachtlich gutes Ergebnis. Im Juli wird er Markgröningen verlassen.

Neue Vereinsvorstände

Die Jahreshauptversammlung des Vereins Städtepartnerschaften wählte Manfred Frank zum neuen 1. Vorsitzenden. Dem Amtsvorgänger, Prof. Günther Härtler, der als Mann der ersten Stunde für das Werden und Gedeihen der Städtepartnerschaft mit St. Martin de Crau Überragendes leistete und nun aus Gesundheitsgründen auf eine Wiederwahl verzichten mußte, wurden Amt und Würde eines Ehrenvorsitzenden verliehen.

Die Mitgliederversammlung 1996 des Vereins der Freunde des Hans-Grüninger-Gymnasiums wählte Erich Hutflus zum neuen 1. Vorsitzenden. Er löst in dieser Funktion Dr. Jürgen Zamow ab.

Heliane Enke wurde auf der Mitgliederversammlung 1996 des Fördervereins Realschule Markgröningen zur 1. Vorsitzenden gewählt. Sie folgt J. P. Schmid nach, der die Zügel seit Gründung des Vereins im Jahre 1988 in der Hand hatte.

Juni 1996

Der Juni brachte schwüles Sommerwetter mit Temperaturen nahe 30°C, heftigen Gewittern, starken Regengüssen aber auch einer Reihe sonniger und trockener Tage. Etwa zur Sommersonnwende setzte sehr kühle und nasse Witterung ein. Obwohl bis zum Monatsende bei wechselhaftem Wetter Hitzetage ausblieben, lag der Temperaturdurchschnitt über dem langjährigen Juni-Mittelwert.

Bahngutachten

Das lange erwartete Bahngutachten wurde vorgelegt. Vom Ingenieurbüro Brenner und Münnich gefertigt, gibt es mit einem Nutzen-Kosten-Faktor von 6,0 (d. h. der volkswirtschaftliche Nutzen übersteigt die betrieblichen Kosten um das Sechsfache) dem Schienenbetrieb auf der Strecke Ludwigsburg-Markgröningen eindeutigen Vorzug. Die gleichzeitig untersuchte Verbesserung der Bus-Struktur kam nur auf den Faktor 2,2. Von den Gutachtern wird die Reaktivierung der Bahnstrecke für den Personenverkehr empfohlen, obwohl Einrichtungskosten von ca. 26 Millionen und für den Betrieb ein jährlicher Fehlbetrag von 1,2 Millionen Mark errechnet wurden. Nun liegt es am Land, dem Landkreis und den betroffenen Kommunen, die Angelegenheit voranzubringen (s.a. 6/94, 2/95, 11/95).

Schäferlaufspiel

Bürgermeister Kürner stellte der Öffentlichkeit ein Schäferlaufspiel vor. Nach Schäferlaufmotiven bunt gestaltet und ausgestattet mit Spielfeld, Figuren, Würfeln und Spielkarten, soll es mithelfen, den Schafhaltungsfonds der Stadt aufzufüllen (s.a. 4/94, 6/95). Vom Verkaufspreis (25 Mark) fließen 5 DM dem Fonds zu. Hergestellt wurden 5000 Spiele.

Bürgermeister Kürner teilte mit, daß sich im Schafhaltungsfonds jetzt schon 60 000 Mark angesammelt hätten. In 10 Jahren, so meinte das Stadtoberhaupt, könne das Ziel, wieder einen eigenen Stadtschäfer zu haben, erreicht sein. Hof und Stall für 300 Schafe und etwa 60 Hektar beweidbare Fläche müßten dann bereitgestellt werden können.

Kind und Kegel

Die von Hannelore Anthes und Almut Lächele-Joas ins Leben gerufene Service-Aktion „Kind und Kegel“ will fortan Vermittlung anbieten, wenn Hilfe gebraucht wird. Vom Baby-Sitten über die Haustierversorgung bis zum Hecken-schneiden erstrecken sich die Dienste, die im neuen Service- Büro angefordert aber auch angeboten werden können. Beahlt wird mit Bargeld oder mit Zeit auf ein Zeitkonto. Bürgermeister Kürner und ein Vertreter des Kreisseniores-rates begrüßten die neue Einrichtung, die Menschen zusammenführen und da-bei besonders die in der älteren Generation steckenden Potentiale nutzen will.

Jusos

In Markgröningen wurde eine selbständige Juso-AG gegründet. Wie verlautet, steht sie der SPD als deren Jugendorganisation nahe, hat sich aber vorgenommen, zu aktuellen politischen und kommunalpolitischen Problemen eigene Gedanken und Pläne zu entwickeln. Als Ansprech- und Informationsperson steht Peter Eisele bereit.

Musikschultag

In der Bundesrepublik gibt es etwa 1000 gemeinnützige Musikschulen. 14 sind im Kreis Ludwigsburg eingerichtet. Mit 463 Lehrkräften betreuen sie ca. 10.500 Kinder und Jugendliche. Am 1. Deutschen Musikschultag traten die Musikschulen bundesweit vor die Öffentlichkeit. Die hiesige Städtische Mu-sikschule reihte sich in die Aktion ein. Aus ihrem umfanglichen Programm ragte die Aufführung der sinfonischen Erzählung „Peter und der Wolf“ des Komponisten Prokofjew heraus. Eine Bearbeitung für acht solistisch einge-setzte Instrumente war einstudiert worden. Schülerinnen des privaten Tanz-theaters Anita Hanke besorgten die szenische und tänzerische Umsetzung. Et-wa 500 Besucher freuten sich in zwei Aufführungen über das Ergebnis dieses erstmaligen Zusammenwirkens.

Ins Wasser.....

.....fiel das diesjährige Marktplatzfest. Wegen kühlen und regnerischen Wet-ters war es von den Verantwortlichen des Kulturrings abgesagt worden.

Immer größeren Zulauf erfahren die Stadtführungen für Neubürger, die am Tä-ge des Marktplatzfestes stattfinden. Bürgermeister Kürner hatte dazu nun schon zum dritten Mal eingeladen. Mehr als 100 Neumarkgröninger ließen sich von Hilde Fendrich, Petra Schad und Gerhard Liebler die Altstadt zeigen und die Stadtgeschichte erklären.

Sportsommer

Aus den vielen Sportveranstaltungen, die im ersten Sommermonat stattfanden, seien drei herausgegriffen:

Zum Markgröninger Fahrturnier, das der Reit- und Fahrvereins „MM“ Markgröningen-Möglingen für Ein- und Zweispänner durchführte, meldeten sich ca 60 Gespanne. Wolfgang Hörer vom hiesigen Verein errang bei den Einspannern die Kreismeisterschaft, bei den Zweispännern holte er sich Silber.

Der Barthel-Cup der Badminton-Abteilung des TV Markgröningen entwickelt sich zum Renner. Diesmal spielten in drei Spielklassen 30 Mannschaften die Pokale aus. 25 weiteren mußte aus Kapazitätsgründen abgesagt werden.

Zum 16. Internationalen Volleyballturnier waren insgesamt 25 Meldungen eingegangen. Wohl wegen schlechten Wetters traten drei Mannschaften die Reise nach Markgröningen nicht an. Bei den Damen siegte die tschechische 1.-Liga-Mannschaft des SK Whirlpool Lapos Frenstat. Den Turniersieg bei den Herren erreichte der SV Fellbach, eine Mannschaft aus der 1. Bundesliga.

Schnelle Kommunalpolitiker

Am gemütlich-festlichen Ende eines einwöchigen Kanu-Camps, das die in der Trägerschaft des Landkreises stehende Ludwigsburger „Schule am Favoritepark“ am Enzufer in Unterriexingen veranstaltete, gab es einen Prominenten-Wettkampf. Landrat Dr. Haas und der Sersheimer Bürgermeister Scholz -beide in ihrer aktiven Zeit gute Sprinter- traten im 100 m-Lauf gegeneinander an. Für einen wohlthätigen Zweck konnten Wetten abgeschlossen werden. Bürgermeister Scholz ließ mit 12,58 Sekunden den Landrat um ca. 2 Zehntel hinter sich. Nun weiß man fürs erste, wer im Landkreis der schnellste Kommunalpolitiker ist.

Zukunftstechnik

Einem ausgewählten Gästekreis präsentierte die Firma Vetterle die „Trumatic 600 L“, eine riesige Maschine zur Blechbearbeitung. Sie ermöglicht eine kombinierte Bearbeitung komplexer Konturen, kann stanzen und mit dem Laserstrahl präzise schneiden. Das von der Ditzinger Firma Trumpf entwickelte und hergestellte Gerät bringt Zukunftstechnik nach Markgröningen. Helmut und Bernhard Haudeck, Eigner und Geschäftsführer des 40 Mitarbeiter zählenden Betriebs, der auf die Herstellung von Systemgehäusen aus Blech spezialisiert ist und namhafte deutsche Firmen zu seinen Kunden zählt, versprechen sich von der Maschine die Erweiterung des Produktionsbereichs, neue Geschäftsfelder und Kunden sowie mittel- und langfristig auch die Schaffung neuer

Arbeitsplätze. Während der Präsentation fertigte das Gerät in 25 Minuten aus Edelstahl 200 Flaschenöffner und 2 kunstvolle Markgröninger Stadtwappen.

Pflegenotstand

Weil es an Pflegepersonal fehlt, ist einer der vier Operationssäle der Orthopädischen Klinik Markgröningen geschlossen worden. 25% der Betten können nicht belegt werden, Patienten müssen monatelang auf ihre Operation warten oder auf andere Kliniken ausweichen. Die Krankenhausverwaltung führt die Personalprobleme vor allem auf die lange und schwierige Ausbildung zur OP-Schwester zurück.

Feuerbrand-Broschüre

Die Obstbaumseuche (s.a. 7/94 und 8/95) breitet sich weiter aus. Nun hat ein Expertenteam unter Federführung der Obstbauberaterung des Kreises Ludwigsburg eine Erste-Hilfe-Anleitung zur Bekämpfung der Krankheit erarbeitet. Zwar kann damit der Seuche nicht der Garaus gemacht werden, wohl aber ist zu erwarten, daß die Schrift durch Verbesserung der Früherkennung zur Schadensminderung beiträgt.

Juli 1996

Der Monat begann wenig sommerlich. Sehr kühle, wolkenreiche Luft und ungewöhnlich starke Niederschläge bestimmten das Wettergeschehen bis über das erste Monatsdrittel hinaus. Um die Monatsmitte kehrte der Sommer ein mit sonnigen, trockenen Tagen aber zunächst sehr kühlen Nächten. Erst im letzten Monatsdrittel wurde es insgesamt etwas wärmer. Im ganzen blieben die Temperaturen um 0,6°C unter den langjährigen Mittelwerten.

Ostumfahrung

Der Gemeinderat gab ein Gutachten in Auftrag, das die Machbarkeit, die Umweltverträglichkeit, aber auch alle verkehrlichen und städtebaulichen Möglichkeiten und Konsequenzen einer weiträumigen Ostumfahrung der Stadt erheben und überprüfen soll. Auftragnehmer in einem Kostenumfang von 138.000 Mark ist die PS-Gesellschaft Göppingen. Die Fraktion der Grünen lehnt eine Ostumfahrung grundsätzlich ab. Sie stimmte gegen das Gutachten (s.a. 11/95).

Schwierige Standortwahl

Eine überaus lange, von großer Ernsthaftigkeit getragene Debatte ging der Standortentscheidung des Gemeinderats für einen neuen Kindergarten in Unterriexingen voraus. Ein Platz im eingeschränkten Gewerbegebiet an der Markgröninger Straße konkurrierte mit einem Gelände an der Jahnstraße. Ersterer befindet sich im Besitz der Stadt, letzteres müßte mit einem Kostenaufwand von 575.000 Mark erworben werden. Neben der Kostenfrage standen die Verkehrsanbindung, mögliche Gefahren durch Gewerbeimmissionen und allgemeine Lagekriterien in der Abwägung. Vor Sitzungsbeginn hatte die Elternbeiratsvorsitzende, Ute Butzbacher, der Stadt eine Sammlung von mehr als 300 Unterschriften gegen den Platz an der Markgröninger Straße vorgelegt. Gerade für diesen Platz entschied sich eine Gemeinderatsmehrheit aus Kostengründen dann schließlich doch (s.a. 1/96 und 5/96).

Nicht in 20 Jahren

Der Gemeinderat befaßte sich mit dem Bahngutachten (s.a. 6/96). In den Chor weitgehend einheitlicher Sachbetrachtung, breiter Zustimmung und entschiedener Absichtsbekundung, den Moloch Straßenverkehr zu bekämpfen, mischte sich eine dissonante Stimme. Stadtrat Fas sieht im Bahnkonzept neben den bestehenden und allgemein erkannten Realisierungshürden auch gravierende Nachteile. Er glaubt, „daß das Bähnle in den nächsten 20 Jahren nicht fährt“.- Einziger Realist unter lauter Utopisten?

Jugendgemeinderat

Mit überraschend hoher Beteiligung gingen die Jugendgemeinderatswahlen über die Bühne. Knapp 41% der wahlberechtigten Jugendlichen gaben ihre Stimme ab. Um die 13 Sitze im zukünftigen Jugendgemeinderat hatten sich 26 Kandidaten beworben. Gewählt wurden (Stimmenzahl in Klammern): Peter Eisele (151), Florian Bader (147), Florian Lenz (140), Irene Rathgeb (139), Christian Brandstetter (136), Dirk Lenz (135), Cornelius Lejeune (122), Markus Thumm (122), Jörg Faude (119), Maren Hirsch (118), Dominik Bräuchle (112), Judith Knauf (109) und Anna Mitschele (95). Allgemein wurde bedauert, daß es keinem ausländischen Bewerber gelang, in den Jugendgemeinderat einzuziehen (s.a. 4/96 und 5/95).

Schulabschlüsse

„Ziel erreicht“, hieß es zum Schuljahresende für fast alle Schülerinnen und Schüler der Abgangskurse und -klassen der Markgröninger Schulen.

Im Hans-Grüninger-Gymnasium konnten 55 Absolventinnen und Absolventen

das Abiturzeugnis in Empfang nehmen, zwei erlangten die begehrte Qualifikation nicht.

Das Helene-Lange-Gymnasium meldete 19 Abiturientinnen und Abiturienten und einen Nichtbestehensfall.

Mit dem Mittleren Abschluß in der Tasche verließen 65 Schülerinnen und Schüler die Realschule, nur einmal wurde nicht bestanden.

Aus den 9. Klassen der Ludwig-Heyd-Schule schieden nach erfolgreicher Ablegung der Hauptschulabschlußprüfung 45 Schülerinnen und Schüler aus. Vier davon nehmen die erstmalige Gelegenheit wahr, durch den Besuch des freiwilligen 10. Hauptschuljahres an der Hauptschule Asperg, die „Mittlere Reife“ zu erlangen.

Nach Beendigung ihrer Schulpflicht aber ohne Hauptschulabschluß verließen fünf Schülerinnen und Schüler die Ludwig-Heyd-Schule, drei davon gingen aus der Vorbereitungsklasse ab, zwei aus Klasse 8.

Erster Spatenstich

Mit einem ersten Spatenstich wurde im Spitalbereich das neue katholische Gemeindezentrum in Angriff genommen. Das 25 m lange Haus, dessen Planung durch das Architekturbüro Kodel schon 1993 erfolgte, soll im Herbst 1997 fertiggestellt sein. Im Untergeschoß ist ein Saal mit Küche vorgesehen, im ersten



Spitalruine vor dem Neubau des Gemeindehauses

Aufnahme: P. Schad

Stock sollen Gruppenräume und im Dachgeschoß zwei Wohnungen entstehen. Die lange Verzögerung zwischen Planung und Bauausführung erklärt sich aus der Finanzierungsproblematik. Die Gesamtkosten von 3,6 Millionen Mark übernimmt zum großen Teil die Diözese Rottenburg/Stuttgart, zu einem kleineren die Kirchengemeinde. Ein bisher noch nicht finanzierter Anteil von 400.000 Mark soll aus Spenden aufgebracht werden.

Jubiläen

Der Turnverein setzte die Festlichkeiten anlässlich seines 100jährigen Bestehens fort (s.a. 4/96). Ein ganzes Wochenende lang wurde gefeiert. Der Disco für die Jugend folgte tags darauf eine große Tanzgala, darin einbezogen waren Vorführungen und Ehrungen. Margit Lotterbach, Dietfried Baar, Otto Breisch und Manfred Gayer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Schließlich fand auf dem Benzberg ein großes Kinderfest statt. Über das Festwochenende hinaus reicht eine von Hilde Fendrich gestaltete Ausstellung mit dem Titel „Souvenirs aus 100 Jahren“.

Mit einem Festakt im Spitalkeller und Vorführungen auf dem Übungsgelände an der Unterriexinger Straße feierte der Verein der Hundefreunde sein 25jähriges Bestehen. Auch diesem Verein war das Jubiläum Anlaß, verdienten Mitgliedern die Ehrenmitgliedschaft zuzuerkennen. Es waren Erhard Falkenberg, Alexius und Elsbeth Sieb, Gerhard Gampper, Fritz Kirschbaum, Heinz Schipfert und Horst Schill.

500 Millionen Mark...

... will It. Geschäftsbericht die Firma Mahle in den nächsten drei Jahren in Sachanlagen investieren. Dabei soll die Erweiterung der Großkolbenfertigung im Werk Markgröningen ein Schwerpunkt bleiben. Seit Monaten schon wird dieses für die örtliche Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage höchst erfreuliche Vorhaben von einer Großbaustelle im nordwestlichen Betriebsbereich weithin sichtbar ausgewiesen.

„Mutter der Schule“

Rektorin Gertrud Müller wurde in der Glemstalgrundschule Unterriexingen in den Ruhestand verabschiedet. Obwohl erst seit 1993 dort amtierend (s.a. 6/93), fanden ihr pädagogisches Engagement und ihr von mitmenschlicher Wärme getragenes Wirken allgemeine Anerkennung. Ab 1.8.1996 wird ihr Susanne Stoschir als Schulleiterin nachfolgen.

August 1996

Wechselhaftes Wetter mit einem Übergewicht der feuchten gegenüber den sonnig-trockenen Tagen prägte die erste Monatshälfte. Die Tagestemperaturen blieben fast immer unter der Sommermarke von 25°C. Nach der Monatsmitte kehrte der Hochsommer für eine knappe Woche zurück, um im letzten Monatsabschnitt wieder kühlem und nassem Wetter Platz zu machen.

Wie der Juli schien auch der August sommerlichen Ansprüchen nicht gerecht geworden zu sein. Die Meteorologen des Stuttgarter Wetteramts allerdings bescheinigten ihm einen durchaus normalen Verlauf. Sein Temperaturmittel von 18,2°C lag sogar um drei Zehntel über dem langjährigen Durchschnitt, die Regenmenge allerdings überstieg in unserem Raum die Mittelwerte in weit erheblicherem Maße.

Ferienwoche

Die Initiative Jugendhaus veranstaltete auch in diesem Jahr eine Ferienwoche. Von über 60 jugendlichen und erwachsenen Helfern wurden mehr als 90 Kinder aufs beste betreut und anregend beschäftigt. Geleitet vom Motto „Indianer“, baute man Tipis und stellte Indianerkleidchen, Medizinbeutelchen, Mokassins und Tomahawks her. Kanufahren und Angeln gehörten ebenso zum Programm wie Fußball, Tennis und Jonglieren. Einen Höhepunkt bildete die Busfahrt zum Besuch der Amerikaabteilung des Lindenmuseums in Stuttgart.

Die Vorsitzende der Initiative Jugendhaus, Hannelore Bader, bedankte sich öffentlich bei den Helferinnen und Helfern, benannte sie alle namentlich, stellte die Leistung von Irene Eckert und Jörg Prexel besonders heraus und würdigte ausdrücklich den Beitrag der „Stiftung Jugend“ der Volksbank Markgröningen sowie die Hilfen von Bärbel Steck, Karin Bässler und Martin Glaser. Auch die Stadt Markgröningen vergaß nicht, Dank zu sagen für ein gelungenes Ferienangebot.

Pro Kind hatten die Eltern einen Kostenbeitrag von 95 Mark zu leisten.

Internationales Musikfest

Der Musikverein Stadtkapelle Markgröningen feierte zum 30. Mal sein Internationales Musikfest. Mit berechtigtem Stolz blickt die Vorstandschaft auf eine in drei Jahrzehnten gewachsene Tradition zurück. Im Kulturleben der Stadt nimmt das Fest heute einen festen Platz ein. Von Jahr zu Jahr aufs neue erweist es sich als überaus wertvolles Instrument zur Anbahnung und Pflege interna-

tionaler Verbindungen und zur Förderung praktischen Verständnisses unter den Menschen unterschiedlicher Völker.

Erstmals wirkte das Blasorchester der Stadt Szentes/Ungarn mit. Außerdem konnte zum wiederholten Male die Königliche Harmonie Bree/Belgien begrüßt werden. Das von Freitag bis Montag (16.-19. d. M.) während und im bewährten Rahmen ablaufende Programm stützte sich zudem auf die Mitwirkung von Blasorchestern aus der Umgebung. Wie im Vorjahr bildete der abschließende Auftritt der US-Army-Band Europe einen Höhepunkt. Dabei platzte das Festzelt auch diesmal fast aus den Nähten.

Schäferlauf

Der Schäferlauf, der 1996 auf den Bartholomäustag fiel, wird wohl in besonderer Erinnerung bleiben. Einmal zeichnete sich das Fest aus durch eine ganze Reihe von Neuerungen und Erstauftritten, zum andern wurde es vom Wetter arg gebeutelt.

Unsichere, mehrfach wechselnde Wetterprognosen bewirkten, daß man dem anstehenden Festwochenende leicht bangend entgegensah. Dann aber schien ein mit Idealwetter ausgestattetes Leistungshüten alle Befürchtungen zu verscheuchen. Am Haupttag litt der Festzug unter Regenschauern, während das Geschehen auf dem Stoppelfeld einigermaßen verschont blieb. Das Fest am Sonntag fiel total ins Wasser. Der Festzug wandelte unter Regenschirmen und die Aufführungen auf dem Stoppelfeld waren von Blitz, Donner, Wolkenbruch und Hagel begleitet. Trotz aller Wetterunbill kam für die Verantwortlichen ein Programmabbruch nicht in Betracht. Mithin geriet die Aufführung des Schäfertanzes zum Waten im Schlamm. Was die Akteure, triefnaß aber unentwegt und präzise leisteten, weckte Bewunderung und den brausenden Beifall der unter ihren Schirmen ausharrenden Besucher.

Obleich oder gerade weil das Fest eine ländliche Idylle spiegelt, die es längst nicht mehr gibt, ist seine Anziehungskraft ungebrochen. Das Leistungshüten gerät zunehmend zum Volksfest. Tausende finden sich ein, um die Schafherde auf dem Hütegang zu begleiten und mit fröhlichen Menschen im Grünen zusammenzusitzen. Am Haupttag, am 2. Festtag und am Montag abend, wenn das Feuerwerk lockt, füllt sich die Stadt zuweilen in beängstigender Weise. Selbst wenn das Wetter, wie in diesem Jahr, dem Fest seine Gunst versagt, strömen die Menschen scharenweise herbei.

Vom heurigen Fest ist über eine Reihe von Neuerungen und Premieren zu berichten:

— · Ein Regieteam hatte in den vorausgehenden Monaten den Programm-

ablauf auf dem Stoppelfeld kritisch analysiert und sich auf eine veränderte Dramaturgie festgelegt. Der szenische Auftakt erhielt eine neue Form, das Programm im ganzen wurde gestrafft, und die Läufe der Schäferinnen und Schäfer, die Krönung und der Schäfertanz als Höhepunkte des Geschehens rückten ans Programmende.

— · Im Stadtzentrum hatten die Besucher erstmals Gelegenheit, eine echte Schafschur mitzuerleben.

— · Ein Fernsehteam von SDR 3 übertrug das Geschehen auf dem Stoppelfeld mit allem technischen und personellen Aufwand in voller Länge. Als Partner von Südfunk-Redakteur Gerd Motkus operierte Festsprecher Wolfgang Milde in gewohnter Souveränität.

— · Erstmals fungierte der neue Landrat, Dr. Rainer Haas, als Schirmherr des Festes. Er trat in Cut und Zylinder auf und begrüßte wie sein Vorgänger die Festgäste mit einem selbst verfaßten Gedicht.

— · Wilfried Hörer und Gerhard Lindner amtierten als neue Festreiter. Fortan wird der Festzug stets von zwei Festreitern angeführt werden.

— · Walter Tautwein nachfolgend, hatte Helmut Schmitt seinen ersten Auftritt als Vortänzer des Schäfertanzes.

— · Erstmals marschierte der Männerchor des Gesangsvereins Unterriexingen vor der Haupttribüne auf, um kräftig in den Markgröninger Marsch einzustimmen.



Prominez beim Schäferlauf:

Ministerin a.D. Annemarie Griesinger, Bischof Walter Kaspar, Bundestagsabgeordneter Chem Özdemir, Regierungspräsident Dr. Udo Andrioff

Aufnahme: P. Schad

Wie alljährlich konnte Bürgermeister Kürner eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen. Unter den Festbesuchern weilten der Vorsitzende des Landesschafzuchtverbandes, Karl Bauer, Staatssekretär Wolfgang Rückert, Regierungspräsident Dr. Udo Andrioff, Bundestagsabgeordneter Chem Özdemir und Ministerin a. D. Annemarie Griesinger. Zur besonderen Ehre gereichte der Stadt die Anwesenheit S.E. Bischof Walter Kaspar aus Rottenburg. Er übernahm die Predigt beim Festgottesdienst, hatte sichtlichen Spaß an den Vorführungen auf dem Stoppelfeld und dankte der Stadt beim Bankett im Spitalkeller im Namen aller Gäste mit herzlichen, eindrucksvollen Worten.

Abschließend seien die Namen der Siegerinnen und Sieger aufgeführt:

Das Leistungshüten gewann Herbert Schaible mit seinen Hündinnen Flora und Nella.

Schäferkönigin wurde Martina Kurz aus Hochdorf, Schäferkönig Silvio Thermann aus Lobenfeld bei Heidelberg.

Bei den Schäferläufen der Schuljugend am Sonntag siegten Heidi Appel und Mathias Farian.

Ernte

Ungünstiges Wetter verzögerte die Getreideernte. Bis in die letzte Augustwoche zogen sich die Erntearbeiten hinaus. Erwin Haumacher, Ortsobmann des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Markgröningen, erinnert sich nicht, Winterweizen jemals so spät geerntet zu haben. Die Erntemenge bei Weizen, Gerste und Hafer bezeichnet er als sehr gut, vielleicht sogar rekordverdächtig. Bei der Qualität sind leichte Abstriche zu machen.

Auf die Erntefläche ganz Deutschlands gerichtete Schätzzahlen, die Bundeslandwirtschaftsminister Borchert vorstellte, bestätigen das positive Bild. Die Getreideernte 1996 werde eine Gesamtmenge von 41 Millionen Tonnen erbringen. Sie übersteige das letztjährige Ergebnis (39,9 Millionen Tonnen) um rund 3%. Der Minister führt dies zum Teil auch auf die um 2,7% erweiterte Anbaufläche zurück.

September 1996

Überwiegend trocken aber sehr kühl begann der Monat. Tagsüber wurden 20° C kaum noch erreicht, in den Nächten sanken die Temperaturen z.T. auf Werte um 5°C. Bei anhaltend kühler Nord- und Ostströmung blieben warme Sonnentage zwar nicht aus, im ganzen aber eher selten. Der Monat insgesamt war zu trocken und zu kühl.

Kindergarten im DRK-Heim

Eine Kindergartengruppe mit 17 Kindern bezog das DRK-Heim in Unterriexingen. Sie war bisher im Katholischen Gemeindezentrum untergebracht. Im komplett renovierten DRK-Heim wird die Gruppe bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens verbleiben. Die Stadtverwaltung bedankte sich beim DRK Unterriexingen für die großmütige Überlassung des Hauses an der Markgröninger Straße, das früher schon Heimat des Kindergartens gewesen war.

Zehnjähriges

Familienpflege und Nachbarschaftshilfe, zwei soziale Dienste, feierten ihr zehnjähriges Bestehen. Sie decken unterschiedliche soziale Notsituationen ab, sind aber durch Kooperationsvertrag in der Sozialstation Asperg/Markgröningen zusammengeschlossen. Die beiden Institutionen blicken auf ein segensreiches Wirken zurück. Dietlind Wißkirchen, Einsatzleiterin der Familienpflege, berichtete von 400 Einsätzen der Familienpflegerinnen. Dabei wurden in 4175 Arbeitstagen 380 Familien mit insgesamt 1270 Kindern betreut.

Die Nachbarschaftshilfe registrierte 33.330 Einsatzstunden. 352 verschiedene Hilfsbedürftige erfuhren Zuwendung und Beistand. Maria Fehrenbach, Einsatzleiterin der Nachbarschaftshilfe, informierte über den ständig steigenden Hilfsbedarf alter, kranker und behinderter Menschen. In den zurückliegenden 10 Jahren hätten sich 16 bis 43 Helferinnen und Helfer für ihre Mitmenschen eingesetzt.

Reichen Dank und die breite Anerkennung der beiden Kirchengemeinden sowie der Stadt erfuhren alle Beteiligten in einem Festgottesdienst in der Spitalkirche und beim nachfolgenden Stehempfang.

Haussegen

In die evangelische Kirchengemeinde kehrte Unruhe ein. Die lokale Presse sprach von schiefhängendem Haussegen. Gerüchteweise war zu erfahren, der Kirchengemeinderat habe in nichtöffentlicher Sitzung mit deutlicher Mehrheit erklärt, eine weitere Zusammenarbeit mit Pfarrer Bräuchle sei nicht akzeptabel, weil dieser Beschlüsse des Rats immer wieder mißachte. Auf der anderen Seite starteten einige Gemeindemitglieder eine Unterschriftenaktion für den Verbleib des Pfarrers. 700 Unterschriften sollen zusammengekommen sein. Der zuständige Ditzinger Dekan Walter Strohal teilte mit, ein Besetzungsgremium habe sich mit der Angelegenheit befaßt, der Oberkirchenrat berate darüber und werde zu gegebener Zeit mit seinem Ergebnis an die Öffentlichkeit treten.

Ökumenischer Religionsunterricht

Der an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg lehrende Markgröninger Professor Dr. Walter Kern brachte unter dem Titel „Mein bist Du“ ein neues Religionsbuch für Erst- und Zweitklässler heraus. Im Zusammenhang damit regte er einen gemeinsamen, gleichsam ökumenischen Religionsunterricht für die beiden ersten Klassenstufen an. In seinem neuen Schulbuch für katholischen Religionsunterricht wird Jesus als „ein Mensch von dieser Welt“ gesehen. Der Verfasser nennt als sein Anliegen, daß Schüler lernen sollen, ihre Umwelt bewußter wahrzunehmen, um dort die Spuren Gottes zu erkennen.

Kammerchor Samara

In der Bartholomäuskirche gastierte der Kammerchor Samara (Rußland). Er besteht aus Mitgliedern des Opernhauses Samara. In vorzüglicher Weise und für die vielen Konzertbesucher tief beeindruckend brachte das Ensemble Chorgesänge aus der Orthodoxen Liturgie und Lieder sowie Gesänge aus der russischen Volkstradition zu Gehör.

Umweltschutz

Die Junge Union Markgröningen/Möglingen stellte eine den Monat übergreifende Veranstaltungsreihe unter die Thematik: Praktische Umsetzung des Umweltschutzes im kommunalen Rahmen. Auf dem Veranstaltungsplan standen neben dem Thema „Abfallpolitik im Kreis Ludwigsburg“ eine Besichtigung des Klärwerks Leudelsbach, eine Mitgliederversammlung und ein Putzete in Möglingen. Den Abschluß am 2. Oktober wird ein Empfang im Spitzkeller bilden, an dem auch der umweltpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Winfried Scheermann, teilnimmt.

Kleiderbörse

Massenansturm löste eine Kleiderbörse in der Turn- und Festhalle in Unterriexingen aus. Veranstaltet wurde sie von der Evangelischen Kirchengemeinde Unterriexingen unter Mitarbeit der Mütter der dortigen Krabbelgruppe. Etwa 170 Frauen stellten eine Unmenge Kinderkleidung aber auch Spielsachen u.ä. zur Verfügung. Kaffee und Kuchen gab es obendrein. Der Erlös aus dem Verkauf geht an die Deutsche Knochenmark- Spendenkartei.

Benzberghocketse

Als Ersatz für das dem schlechten Wetter zum Opfer gefallene Marktplatzfest (s.a. 6/96), aber auch um zu testen, ob sich auf dem „Benze“ (St.-Martin-de-

Crau-Platz) eine alte Festlestradition wiederbeleben lasse, veranstaltete der Kulturring eine Benzberghocketse. Wegen des kühlen Wetters wich man in die Stadthalle aus. Dort boten die im Kulturring zusammengeschlossenen Vereine ein buntes Programm, dessen optischen Höhepunkt sicherlich der Auftritt einer Folkoregruppe aus Portugal bildete. Mit dem Besuch der Veranstaltung zeigten sich die Verantwortlichen zufrieden.

Europäisches Entwicklungszentrum

Im November 1995 begann die amerikanische Firma Morton im vormaligen Gebäude der Firma Dürr an der Bracke ihr neues europäisches Entwicklungszentrum aufzubauen. Das Unternehmen ist weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung von Airbags. Nun wurde das Werk eingeweiht und einem großen Gästekreis vorgestellt. Die Firma mit Stammsitz Chicago produziert in USA, Japan und Europa (Braunschweig und Amsterdam). Der Umsatz des Konzerns betrug im vergangenen Jahr 3,6 Milliarden US-Dollar, die Airbags hatten daran einen Anteil von 40%.

Im Werk Markgröningen, der neuen europäischen Entwicklungszentrale, wird ausschließlich geforscht. 35 Mitarbeiter sind beschäftigt, bis Ende Oktober sollen es 44 sein.

Reitturnier

Das 23. Reitturnier des Reit- und Fahrvereins „MM“ Markgröningen-Möglingen auf der Anlage beim Aichholzhof fand riesigen Zuspruch. Zu den 19 verschiedenen Prüfungen gingen insgesamt 1200 Meldungen ein. Das Dressurfinale wurde erstmals auf dem großen Dressurplatz (20 x 60 m) ausgetragen.

Drei Veranstaltungen.....

.....unterschiedlichsten Inhalts gab es im letzten Monatsdrittel in Unterriexingen.

Der Internationale Club für Französische Bulldoggen bot bei seiner Schau 97 Doggen aus sieben verschiedenen Ländern auf. Die Veranstaltung galt auch dem Gedenken an Prinz Alexander von Ratibor und Corvey, der als Züchter und Tierarzt die Französischen Doggen einst von Berlin in den Zwinger des Schlosses in Unterriexingen brachte. Seine Doggenzucht ist bis heute weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt.

Bei einem Gang durch die beiden Unterriexinger Kirchen und das Schloß fungierten Dr. Goettert, Wolfgang Weber und Gerhard Schmid als kundige Führer.

Die Veranstaltung des Arbeitskreises GHD fand überraschend hohen Zuspruch auch von auswärtigen Besuchern.

Zum 20. Mal feierte der Musikverein Unterriexingen sein Weinfest. Aus Anlaß des Jubiläums folgte eine Kapelle aus Brakel in Belgien der Einladung in den Stadtteil.

Personalien

Christel Back, Nachfolgerin von Hans-Jürgen Schroff (s.a. 7/95) kehrte in ihre Wohngemeinde Kirchberg/Murr zurück. Auf dem dortigen Rathaus wird sie das Hauptamt übernehmen.

Frank Blessing trat auf dem Markgröninger Rathaus die Nachfolge von Torsten Pelant an (s.a. 5/96).

Andrea Hansen wurde neue Hausleiterin im Kleeblatt- Pflegeheim. Sie steht in der Nachfolge von Roland Schmitt.

Oktober 1996

Überwiegend trübes und weithin kühles Wetter mit geringen Niederschlagsmengen kennzeichnete das erste Monatsdrittel. Einige sonnige und warme Tage folgten, bevor um die Monatsmitte bei kühlen Temperaturen ausgiebiger Regen fiel. In seinem letzten Drittel bescherte der Oktober dem Herbst noch eine Reihe goldener Tage.



Letzte Furche – Beginn der Erschließung des Neubaugebiets Kirchhofweg Aufnahme: F. Blessing

Letzte Furche

Statt eines ersten Spatenstichs zogen Bürgermeister Kürner und der Geschäftsführer der Planungsgruppe Städtebau (PS), Jochen Bernhardt, gemeinsam herziehend hinter dem pferdebespannten Pflug, in den Äckern unter der Frauenkirche eine letzte Furche. Der ca. 1,76 Millionen Mark teuren Baugebieterschließung im Gebiet Kirchhofweg in Unterriexingen wurde auf diese Weise ein eher ungewöhnlicher Auftakt zuteil. Für das 2,57 Hektar große Plangebiet übernimmt die Eigentümergemeinschaft die vollen Erschließungskosten. Sie zeichnet auch uneingeschränkt verantwortlich für alle Gestaltungsmaßnahmen, so auch für die moderne Oberflächenentwässerung, die in einem Wohngebiet als ökologisch fortschrittlich gilt.

Feuerwehrhaus

Im Stadtteil Unterriexingen wurde das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht. Für den Kauf des ehemaligen Firmengebäudes und -geländes an der Markgröninger Straße hatte die Stadt 1,3 Millionen Mark aufgewendet, weitere 250.000 Mark erforderte der feuerwehrgerechte Umbau. Um die Kosten zu drücken, leisteten 34 Feuerwehrleute etwa 1800 Arbeitsstunden. Jetzt verfügt die Unterriexinger Wehr über zwei Fahrzeugboxen, einen Funkraum sowie im Dachgeschoß über einen großzügigen Schulungsraum. Eine geräumige Wohnung, die das Haus zudem enthält, wurde vermietet.

Altstadtsanierung

Die Landsiedlung Baden-Württemberg, vom Gemeinderat beauftragt, vorbereitende Untersuchungen im Gebiet Stadtkern III durchzuführen (s.a. 5/95 und 1/96), legte ihren Abschlußbericht vor. Er zeigt, daß Sanierungsmaßnahmen dringend notwendig sind. Von den 143 untersuchten Gebäuden müssen ein Drittel den Kategorien „mittlere und schwerwiegende Mängel“ zugeordnet werden. Bei den 283 untersuchten Wohnungen fällt knapp die Hälfte in diese Mängelgruppen. Interessant ist auch der Anteil ausländischer Einwohner im Untersuchungsgebiet. Mit 65% erreicht er einen extrem hohen Wert. Leider findet das Sanierungsanliegen bei den Objektbesitzern derzeit nur wenig Resonanz. Weitere Anstöße, etwa in der Form von Informationsveranstaltungen, erscheinen notwendig.

Der Gemeinderat beauftragte die Landsiedlung mit der Durchführung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Stadtkern III“ (Gesamtkosten 250.000 Mark). Außerdem wurde beschlossen, den Fördersatz auf 30% der förderfähigen Maßnahmen (beim Einhalten einer Mietpreisbindung auf 35%) festzulegen.

Sträble II

Um den Erweiterungsabsichten der Firma MUK gerecht werden zu können, faßte der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluß für einen Bebauungsplan „Sträble II“ (östlich des Gewerbegebiets Sträble). Die Planung bezieht sich auf eine Fläche von 1,87 Hektar. Gleichzeitig ordnete der Gemeinderat die Umlage an. Mit der PS-Gesellschaft für Baulanderschließung mbH, Göppingen, wurde ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen.

Pentachlorphenol und Endosulfan

Mindestens zwei als giftig eingestufte Holzschutzmittel stecken in den Wandverkleidungen und im Gebälk des historischen Spitalgebäudes. Sie waren -damals noch statthaft- bei der Restaurierung des alten Gebäudes in den späten 70er Jahren verwendet worden. Nun wurde ihre gesundheitsschädliche Wirkung bei einer im Spital arbeitenden Person konkret nachgewiesen. Die Stadt steht vor der Aufgabe, das Gebäude erneut zu sanieren. Vorläufig ist hierfür ein Aufwand von mehr als 800.000 Mark errechnet worden.

Ehrenmedaille

Der Gemeinderat verabschiedete Richtlinien zur Verleihung einer neu geschaffenen Ehrenmedaille. Mit der Auszeichnung sollen künftighin langjährige Verdienste oder besondere Einzelleistungen zum Wohle oder Ansehen der Stadt ihre öffentliche Anerkennung finden. Neben der neuen Ehrenmedaille ist die Goldene Schäferschuppe als Sonderstufe der Ehrung in das Verleihungssystem einbezogen. Sie soll wie bisher in besonderen Ausnahmefällen überreicht werden.

Jugendgemeinderat

Der Jugendgemeinderat trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Neben Bürgermeister Kürner, der die Sitzungen auch in Zukunft leiten wird, hatten sich alle Amtsleiter und die für das Jugendgremium zuständige Geschäftsstellenleiterin, Sandra Nick, sowie eine ganze Anzahl von Gästen eingefunden. Bürgermeister Kürner begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, die Amtsleiter stellten ihre Tätigkeitsfelder vor, die Mitglieder des Jugendgemeinderats sich selbst. In weitgehender Übereinstimmung versprachen die jungen Rätinnen und Räte, sich zu bemühen, das Gremium nicht zu einem Alibikonstrukt werden zu lassen. Deutlich kam der Wille zu wirklicher Mitgestaltung zum Ausdruck, ebenso die Absicht, mit der Jugend der Stadt in echte Verbindung zu kommen.

Historische Feste

Die Arbeitsgemeinschaft historischer Kinder- und Heimatfeste hielt im Foyer der Stadthalle ihre diesjährige Herbsttagung ab. 1962 von den Festorganisationen von zehn süddeutschen Städten (darunter auch Markgröningen) gegründet, ist der Verband auf jetzt 25 Mitgliedsstädte angewachsen. Dabei befinden sich so klingende Namen wie Rothenburg ob der Tauber, Weingarten und Biberach. Zweck des Verbandes ist es, die in der Durchführung historischer Feste auftauchenden Probleme zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch Bürgermeister Kürner und der Vorstellung des Schäferlaufestes durch Amtsrat Weigel wickelte Präsident Kolesch, Biberach, die umfangreiche Tagesordnung zügig ab. Am Nachmittag stand für die Gäste ein Rundgang durch das historische Markgröningen auf dem Programm. Die Führung besorgte Gerhard Liebler.

Landeswandertag

Anläßlich seines 100. Geburtstags richtete der Turnverein Markgröningen gewissermaßen als weitere Jubiläumsveranstaltung den Landeswandertag des Schwäbischen Turnerbundes aus. Über 290 Wanderleute reisten an. Zwölf Gruppen gingen an den Start, die größte mit 60 Wanderern kam aus Ingersheim. Im Angebot waren zwei Strecken über acht und zwölf Kilometer. Wer nicht so weit gehen wollte, hatte Gelegenheit, an einem Rundgang zur Stadtgeschichte teilzunehmen.

Erntesegen

Zur Überraschung vieler brachte die Weinernte gute Qualitäten. Im unwirtlichen September, so bestätigte Geschäftsführer Opfelter von der Weingärtnergenossenschaft Markgröningen und Umgebung, habe niemand mit einem so positiven Jahrgang gerechnet. Der Trollinger wog bis 69° Öchsle, der Helfensteiner kam auf nahezu 75°, der Lemberger auf 68°, der Kerner auf 73° und der Riesling mit Silvaner auf 70°. Bei der Erntemenge allerdings blieben die Weingärtner mit ca. 90 kg pro ar um etwa 10% unter dem ohnehin schon schwachen Vorjahresergebnis.

Überragend gut gediehen auch Kartoffeln und Zuckerrüben. Menge und Qualität reichten an Rekordergebnisse heran.

Edles Oldtimer-Blech

27 Oldtimer aus mehr als 50 Jahren Automobilgeschichte und fast nicht meßbaren Werts besuchten Markgröningen. Auf dem sonst blechfreien histori-

schen Marktpkatz in Reih und Glied aufgestellt, konnte man sie für etwa eine Stunde bewundern. Ihre meist stilvoll gewandeten Besitzer aus Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden hatten auf einer gemütlichen Rundfahrt durch Schwaben Markgröningen als eines der Ziele ausersehen. Bürgermeister Kürner, selbst Oldtimer-Fan, hieß die illustren Gäste herzlich willkommen.

Tödlicher Unfall

Am letzten Tag des Monats ereignete sich auf der Straße zwischen Unterriexingen und Markgröningen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 39-jähriger Mann aus Möglingen geriet mit seinem PKW in einer langgezogenen Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn. Der Aufprall auf einen entgegenkommenden LKW endete für ihn tödlich. Der LKW-Lenker erlitt einen Schock. Sachschaden: 66.000 Mark.

November 1996

Ein Hoch, das mit Sonne und milder Luft die Witterung bestimmte, wurde nach wenigen Tagen abgelöst von kühlem, langandauerndem Schmuddelwetter. Zu Beginn des letzten Monatsdrittels sanken die Temperaturen. Als erste Winterboten traten schwache Nachtfroste und leichter Schneefall auf.

Stadthaushalt 1997

Von der Verwaltung wurde der Haushalt 1997 eingebracht. Zwar konnten Bürgermeister Kürner und Stadtpfleger Roller keine durchweg entspannte Situation vermelden, doch gab es wenigstens entlastende Momente. Am erfreulichsten war, daß das Gewerbesteueraufkommen 1996 um ca. drei Millionen höher ausfiel, als man erwartet hatte. Der größte Anteil des Mehrertrags soll nach Ansicht des Kämmers eine Rücklage zugeführt und erst 1998 verplant werden. Der Gesamthaushalt 1997 hat ein Volumen von 56,8 Millionen Mark. Mit 46 Millionen ist der Verwaltungshaushalt gegenüber 1996 um 5,4% gestiegen. Um den Haushalt ausgleichen zu können, schlägt die Verwaltung Streichungen im Aufgabenkatalog im Umfang von 7,5 Millionen Mark vor. Trotzdem wird eine Kreditaufnahme von 2,8 Millionen erforderlich sein.

Einweihungsfest

Nachdem schon im April die ersten Senioren und im Sommer auch die erste Kindergartengruppe ins Kleeblattheim eingezogen waren, wurde das Haus im

Neubaugebiet Hart B mit seinen 20 Pflegeplätzen, 26 betreuten Seniorenwohnungen und einem dreizügigen Kindergarten nun feierlich eingeweiht (s.a. 3/96). Die jüngsten Hausbewohner umrahmten das Fest mit Gesang. Landrat Dr. Haas, Staatssekretärin Lichy, Bürgermeister Kürner, Architekt Rüf, Aufsichtsratsvorsitzender Rosner und Pfarrer Bräuchle überbrachten Grüße und beste Wünsche.

Ludwig Heyd

Sein Name ist allen bekannt. Eine Schule und eine Straße tragen ihn. Längst nicht so geläufig sind die Person und ihr Werk, die hinter dem Namen stehen. Ludwig Friedrich Heyd, geb. 1792, gest. 1842, Stadtpfarrer, Historiker und Ehrenbürger wirkte hier von 1820 bis zu seinem Tode. Er hinterließ im Bereich der Landes- und Heimatgeschichte ein umfangreiches und bedeutsames Werk. Jetzt trat der ehemalige Stadtpfarrer im Zusammenhang mit seinem Grabmal ins Licht der Öffentlichkeit. Der Zahn der Zeit hatte die Ruhestätte so beeinträchtigt, daß eine Restaurierung erforderlich wurde. Mit einem Aufwand von 6.000 Mark erhielt Heyds Grabstätte auf dem Markgröninger Friedhof ihr würdiges Aussehen zurück.

Gesangbuchausstellung

„Du, meine Seele, singe!“, war das Motto einer Gesangbuchausstellung in der Halle der Kreissparkasse. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege (GHD) wurde sie arrangiert von der Evangelischen Kirchengemeinde. Heiderose Ammon, Hilde Fendrich, Elf Sülzle-Müller, Veit Müller und Petra Schad trugen die Hauptlast beim Sammeln, Sichten, Ordnen und Darreichen der Exponate. Rund 300 Stücke umfaßte die hochinteressante Ausstellung, deren älteste Bücher, eine „Tübinger Seelenharfe“ aus dem Jahre 1708 und eine Ausgabe des ersten württembergischen Gesangbuchs (um 1600) waren.

Kirchenchor und Instrumentalgruppe unter Heiderose Ammon sorgten für die musikalische Umrahmung einer gut besuchten Eröffnungsfeier, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Kirchenmusikdirektor Prof. Rolf Schweizer stand.

Wetterfahne

Wer den Blick aufhebt zum Dachfirst des Gebäudes Ostergasse 1, entdeckt neuerdings eine im Goldglanz erstrahlende Wetterfahne. Das stattliche Haus,

auf dem sie steht, wird seit einigen Monaten von seinem Besitzer, Gerhard Schmid, Architekt und Stadtrat, gründlich und sachgerecht saniert. Eine alte Wetterfahne mit der aus der Bauzeit stammenden Aufschrift P.W. 1714, die das Dach einst zierte, irgendwann abgenommen wurde und beim Gerümpel landete, entging nur zufällig dem Sperrmüll. Gerhard Schmid ließ von der hiesigen Firma Decker eine originalgetreue Nachbildung anfertigen und montieren. Nicht nur dem Wortsinne nach hat der historische Marktplatz einen Glanzpunkt zurückgewonnen.

Lebenshilfe

12 Jahre lang begleitete Markgröningens bekannteste Bürgerin, Annemarie Griesinger, das Amt der Bundesvorsitzenden der Lebenshilfe. Die bundesweit wirkende Organisation setzt sich ein für die Interessen behinderter Menschen. In ihrer Amtszeit konnte Frau Griesinger vieles bewegen. Die Erfolge reichen bis hin zu einer Grundgesetzänderung, derzufolge Behinderte keine Nachteile erfahren dürfen. Mit großer Konsequenz stellte die ehemalige Ministerin ihre guten Kontakte zu Politikern und anderen einflußreichen Persönlichkeiten in den Dienst der Sache. Aus Altersgründen hat sie das Amt jetzt abgegeben.

Höchst empörend...

...finden die Gebührenzahler im Landkreis Ludwigsburg die Mißwirtschaft der Abfallverwertungsgesellschaft (AVL), deren Ausmaß und Folgen in den vergangenen Monaten Stück um Stück publik wurden. In einem offenen Brief beziffert Landrat Dr. Haas die Altschulden der kreiseigenen GmbH auf rund 100 Millionen Mark. Im Zusammenhang damit kündigt er ein neues Berechnungssystem mit kräftig steigenden Müllgebühren an. Die Flut empörter Leserbriefe in der Lokalzeitung wächst täglich; gleichzeitig organisiert sich in der Bürgerschaft des Landkreises entschiedener Widerstand.

Seltene Luftfahrt

Weil Türen, Gänge und Treppenhäuser den normalen Zugang nicht erlaubten, schwebte ein nagelneuer PKW Audi A6 per Lastkran in den Therapieraum der Markgröninger Klinik. Zuvor mußte im ersten Stock die komplette Leichtbau-Frontwand herausgenommen werden. Die großzügige Spende der Firma Audi AG (zwei andere Firmen erledigten kostenlos alle notwendigen Arbeiten) dient fortan als Übungsobjekt für querschnittsgelähmte und andere Patienten.

Dezember 1996

Steigende Temperaturen beendeten das winterliche Zwischenspiel der letzten Novembertage. Bald aber wurde es wieder kälter. Zur Monatsmitte kehrte im Verein mit milder Westluft Nässe ein. Kurz vor Weihnachten fiel Schnee. Bis zum Jahresende herrschte arktischer Frost. Die Nachttemperaturen reichten an minus 18 Grad heran. Im ganzen lagen die Monatstemperaturen um 0,6 Grad unter den langjährigen Mittelwerten.

Viel Lob...

...von der Verbandsversammlung des Schulverbands erntete das Helene-Lange-Gymnasium. In seinem Schulbericht verwies Oberstudiendirektor Kleefass auf die landesweit beachtete Rolle, die von der Schule durch entsprechende Projekte im Bereich der inneren Schulreform und Schulentwicklung übernommen werden konnte. Mitglieder der Verbandsversammlung, Kreisräte und Stadträte, sparten nicht an Lob, zumal sich auch die Finanzlage als sehr gesund darstellte. Der Rechnungsabschluß über die Generalsanierung wies aus, daß der Kostenaufwand mit rund 7,7 Millionen Mark knapp unter dem Ansatz geblieben war, die Jahresrechnung 1995 bestätigte der Schule sparsames Haushalten: ca. 75.000 Mark Verbandsumlage fließen an Kommune und Kreis zurück, und der Haushalt 1997 läßt es mit einem Volumen von 1,6 Millionen Mark zu, eine erste Rate für die lange verschobene Sanierung der Turnhalle unterzubringen.

Weihnachtsmärkte

Am ersten Adventswochenende fand in Unterriexingen der von Einzelhändlern, Privatpersonen und Gruppen initiierte Weihnachtsmarkt statt. Um Kirche und Rathaus gruppierten sich zahlreiche Stände. Warenangebot und Publikumszuspruch knüpften an den Erfolg des Vorjahres an.

Der Weihnachtsmarkt des Bundes der Selbständigen (BdS) am 2. Advent in Markgröningen war mit über 80 Ständen gut bestückt. Wie stets fanden sich viele Besucher ein, um das stimmungsvoll in die historische Umgebung eingebettete weihnachtliche Marktgeschehen zu genießen. Musikverein, Liederkranz, Handharmonikaclub, Musikschule und Posaunenchor schufen den musikalischen Rahmen. Ein besonderes Angebot kam von der evangelischen Kirche. Den ganzen Tag über fungierte die geöffnete Bartholomäuskirche als Wärmestube. Dort bot sich den vielen Interessierten die Möglichkeit zum Schauen, Hören, Beteiligtsein, zur Begegnung und zum Gespräch.

Soiree

Als glanzvollen Schlußpunkt des Jubiläumsjahres bezeichnete der 1. Vorsitzende des Turnvereins Markgröningen, Werner Fendrich, die Soiree des Turngaus Neckar-Enz, die in der Stadthalle stattfand. Turnerinnen, Turner und Gymnastinnen vieler Vereine zeigten in zweistündigem Programm einen bunten Querschnitt aus allen Fachbereichen. Die Zuschauer waren begeistert. Warum sich in der nur zu zwei Dritteln gefüllten Stadthalle so wenige Markgröninger eingefunden hatten, war den Veranstaltern unerklärlich.

Hobbykünstler

Zum 24. Mal hatten Freizeitmaler und andere Hobbykünstler Gelegenheit, ihr Schaffen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bürgermeister Kürner eröffnete die Ausstellung. Diesmal waren im Rathaus mit unterschiedlichen Motiven, Techniken und Formaten 18 Teilnehmer vertreten, der jüngste zählte 14 Jahre. Neben der Malerei gab es u.a. auch Seidentücher und -krawatten und süße Teddybären zu bewundern.

Festliche Musik

Ein Konzert des Schulchors des Helene-Lange-Gymnasiums, des Elfen-Chors der Markgröninger Gymnasien, des eigens dazu zusammengestellten Kammerorchesters des Helene-Lange-Gymnasiums und der Vokalsolisten Simone Häcker, Sabine Claußnitzer, Joachim Weber und Gerhard Heß begeisterte die Zuhörer in der randvoll besetzten Bartholomäuskirche. Unter der Leitung von Gerhard Möller erreichte die Aufführung der ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach große musikalische Qualität und hohes künstlerisches Niveau.

In der Stadthalle, die leider nicht voll besetzt war, erntete der Gewandhaus-Kinder- und Jugendchor aus Leipzig mit einem Weihnachtskonzert von auserlesener klanglicher Qualität reichen Beifall.

Ausgebrannt

Am vorletzten Tag des Jahres brach in der Schloßparkstraße in Unterriexingen ein Brand aus. Extreme winterliche Umstände behinderten den Einsatz der Feuerwehr. Alle Hydranten waren eingefroren, so daß die Löscharbeiten erst beginnen konnten, als ein Tanklöschfahrzeug aus Markgröningen eintraf. Das kleine Wohnhaus brannte total aus. Drei Personen erlitten Verletzungen, der Sachschaden wird auf 250.000 Mark beziffert.

Gründervater

Nach jahrzehntelangem segensreichem Wirken wurde der Vorsitzende des Fördervereins der Berufsakademie Stuttgart, Prof. Dr. Heinz Griesinger, aus seinem Amt verabschiedet. Staatssekretär Dr. Palmer würdigte die Verdienste des bekannten Markgröninger Bürgers. Er bezeichnete Griesinger als einen der Gründerväter der Berufsakademien, die als von Staat und Unternehmen gemeinsam getragene duale Ausbildungsstätten eine baden-württembergische Erfindung sind und sich in hohem Maße bewährt haben.

Arbeitslosigkeit

In Markgröningen zählt man 364 Arbeitslose (200 Männer und 164 Frauen, Anteil der Ausländer: 153). Die Arbeitslosenquote beträgt 6,2% gegenüber 7,2% im Kreisdurchschnitt (Stand 30.06.96). Baden-Württemberg verzeichnet eine Arbeitslosenquote von 8,1%.

1996 im Rückblick

Außer einem zwar nicht strengen aber überaus langen Winter bot das Jahr 1996 meteorologisch keine größeren Auffälligkeiten. Der Frühling kam sehr spät. Das Bild des vielfach beklagten Sommers war langjähriger mitteleuropäischer Normalität angepaßt, vorwiegend wies auch der Herbst seine altgewohnten Züge auf, und zum Jahresende zeigte sich der Winter mustergültig weiß und von seiner strengsten Seite.

Bisher hielten viele Zeitgenossen beständiges Wirtschaftswachstum und steigenden Wohlstand für gesichert. Allenfalls mit Temposchwankungen wollte man rechnen. Heute gedeihen Befürchtungen, daß die Dinge sich grundlegend geändert haben könnten. Sparen, das Gebot des Jahres, allgegenwärtige Forderung und beherrschendes Thema im politischen Geschäft, stößt, wenngleich oft zwiespältig, auf zunehmende Bejahung.

Aber das Vertrauen in die Politik wächst nicht in gleichem Maße: Ankündigungen erweisen sich allzu oft als haltlos. Schuldenberge, Pleiten, wackelige Haushaltspläne, Rentenfrage, Bevölkerungsentwicklung, Währungsdiskussion, und die hartnäckige Arbeitslosigkeit lösen Unsicherheits-, ja Angstgefühle aus. Am Ende eines Jahres, das eindeutig von der Innenpolitik beherrscht wurde, schwindet der Optimismus.

Immer vernehmlicher fragen die Menschen nach Perspektiven. Die Tragfähigkeit bewährter Strukturen gerät in Zweifel. Im Prozeß der Globalisierung der Wirtschaft scheinen gewohnte Rezepte ihre Tauglichkeit einzubüßen.

Deshalb richteten sich gesetzgeberische Bemühungen auf die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland und die Eindämmung der Arbeitslosigkeit. Im Bundestag setzte die Koalition gegen den erbitterten Widerstand der Opposition und der Gewerkschaften die Einschränkung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfalle durch. Beim Versuch, die neue kostendämpfende Regelung unverzüglich umzusetzen, stieß der größte deutsche Konzern auf den erbitterten Widerstand seiner Belegschaften. Ein fast peinlicher Rückzieher war die Folge. Nun scheint, unabhängig von der Gesetzeslage, die Lohnfortzahlung wieder allein den Tarifpartnern überlassen zu sein.

Vom Ludwigsburger Mülldebakel wurde im Verlauf des Jahres das bunte Lokaleschehen in Stadt und Land weitgehend überlagert. Die AVL, kreiseigene GmbH zur Abfallverwertung, hatte Schulden im Umfang von über 100 Millionen Mark angehäuft. Durch eine drastische Erhöhung der Müllgebühren sollten sie nach und nach abgetragen werden. Selten reagierte die Bevölkerung so empört. Kreisweit entstand eine Bürgerinitiative, die mehr als 40.000 Unter-

schriften gegen die Gebührenregelung vorlegte. Seitenweise füllten sich die Lokalzeitungen mit schonungslos kritisierenden Leserbriefen. Eine Demonstration vor dem Kreishaus in Ludwigsburg brachte nahezu 5000 Bürger auf die Beine. Der Kreistag sah sich genötigt, seine anstehende Gebührenentscheidung zunächst aufzuschieben. In einem zweiten Sitzungsdurchgang blieb es dann aber doch bei den ursprünglich geplanten Gebührenerhöhungen.

Bürgersorgen und Bürgerärger 1996 . . .

... und was bewegte die Menschen vor 180 Jahren?

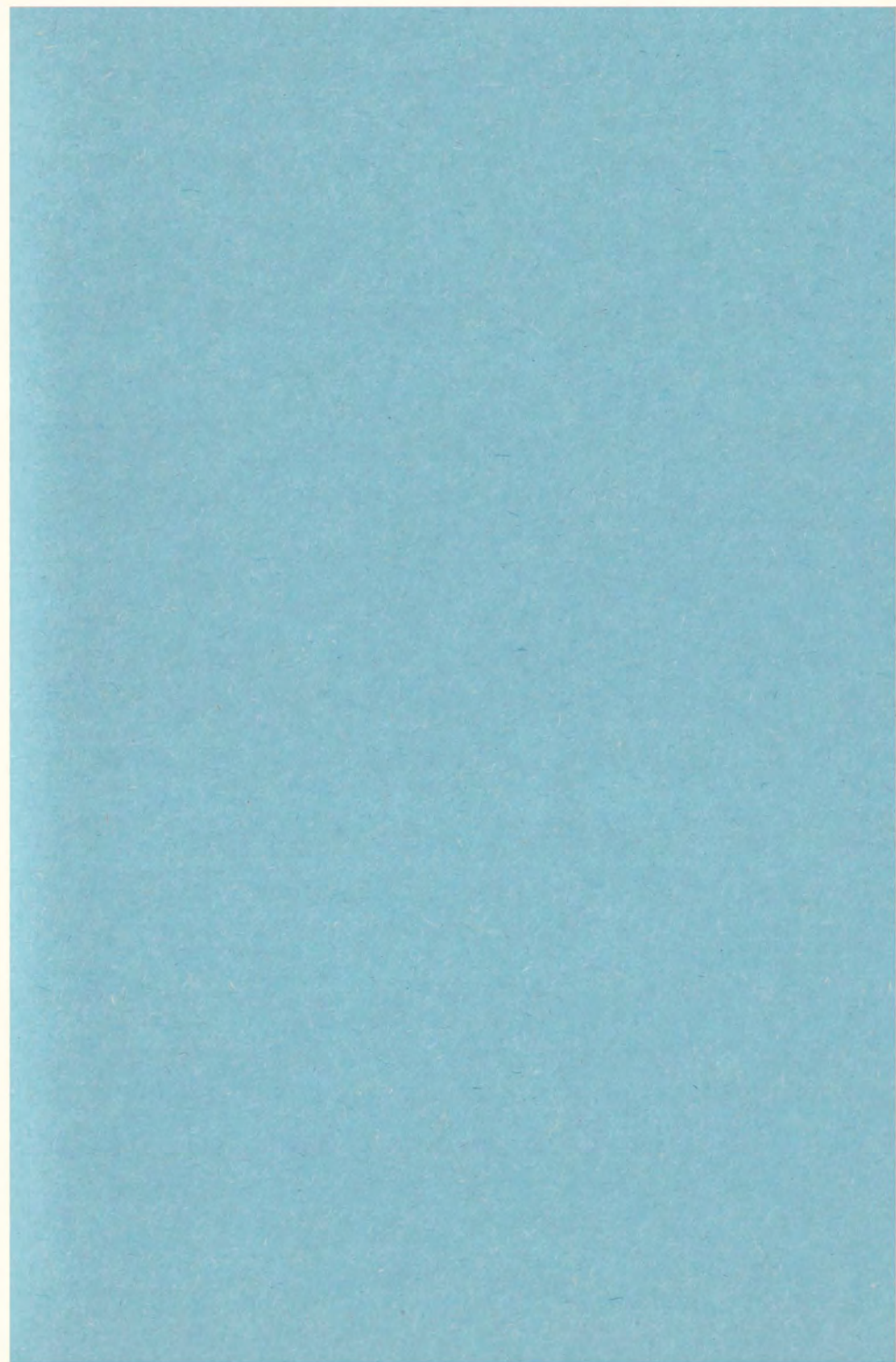
Der Markgröninger Chronist Karl Ludwig Frey schreibt am Jahresende 1816:

„...die Schlechtigkeit dieses Jahrgangs kann sich auch der älteste Mann nicht denken...

...das Frühjahr war bis zu Ende Aprils so kalt, rauh und trocken, daß man nur spät sehen konnte und sogleich die ganze Vegetation um 4 Wochen zurückgehalten wurde. Mit dem Monat May fingen die Regen an, die den ganzen Sommer bis in den tiefsten Späthling anhielten. Kein Tag ging fast ohne einige Plazregen vorbey, ganze Tage und Nächte regnete es fort, Hagel und Überschwemmungen waren fast allenthalben. Die Folge war, daß vieles Futter verschlemmt oder gar weggeschwemmt, keines aber weder im Heuet noch Öhmdet trocken nach Hause gebracht werden konnte. Ein großer Teil der Kartoffeln erfror im Keim, die übrigen gaben geringen Ertrag. Alle Früchte, ja auch das Obst gaben schlechte Ausbeute. An einen Herbst, an Zeitigung der Trauben war nicht zu denken. Was aber vollends das Unglück voll machte war, daß unvermuthet früh harter Winter einfiel, der noch eine Menge Sommerfrüchten, Haber, Wikken, Ackerbohnen und Kartoffel auf und in dem Boden überraschte. Ein seltenes Schauspiel war es, im Dezember bei vollem Schnee noch Früchte von den Feldern in die Stadt fahren zu sehen.....

.....Auch hier wurde unter öffentlicher Aufsicht Brod gebaken, und an Arme um 18 Kreuzer den 6pfündigen Laib Brod ausgetheilt, während dasselbe Gewicht von Brod durch die Beken um 40 Kreuzer verkauft wurde.

Diese Preise erhielten sich zwar nach der Ernde, weil die Vorräthe klein sind, doch behelfen sich der größere Theil mit Kartoffeln. Ob wenn diese auf das Frühjahr zu Ende gehen nicht gleiche oder größere Noth als heuer war, zu befürchten seye, ist leider nur zu wahrscheinlich.“



Р 3.50